

Die Schuldigen

Von Hermann Horn

Vor vielen Jahren, wie er noch ein ganz junger Mensch war, hatte der Fabrikant ein ihm unerklärliches Erlebnis gehabt.

Seine Eltern waren betrieblame, harte Menschen gewesen, die rücksichtslosere ihre Interessen nachahmen konnten, als ihre Umgebung, und hatten es von Tischlergeräten zum Herrn einer Stuhlfabrik gebracht. Aber er selbst war durch irgend einen Zufall weich und schon geworden, und heute noch hatte er von seiner Familie keine andere deutliche Vorstellung als schargeschlossene Lippen und abweisende Augen, die mit sich selbst beschäftigt schienen und für die Augenlegenden anderer weder Zeit noch Aufmerksamkeit hatten. Und so bildete sie etwas Festes und Unberührbares in ihm, worüber er nie weglam.

Aber das war nicht das Erlebnis. Damals ging in die Fabrik feiner Eltern auch eine junge Stroßflehterin.

Sie war ein mittelgroßes Geschöpf, von merkwürdig feinen und beweglichen Gliedern, die mit Lust den Körper zu tragen und bedienen schienen. Dazu hatte sie dunkelschwarzes Haar und ein blankes rotbackiges Gesicht mit bernsteinfarbenen Augen.

Kein Wunder, daß sie Aufsehen machte, und des Fabrikherrn Sohn sich in sie verliebte.

Schwer wurde es ihm, ihr das zu gestehen. Denn er bildete sich ein, wie er gute Schützen bewußt und Oed hatte, er sei mehr wie sie und er keute sich zu ihr herab. Und es gelang ihm auch nur dadurch, daß er sich in ein feierliches und erhabenes Gesicht versetzte, das ihn blind machte gegen sich und andere und ihn bewußt. Mensch sei Mensch, sagte er, und er liebe sie und er werde sie heiraten, und ihr sein Leben weihen.

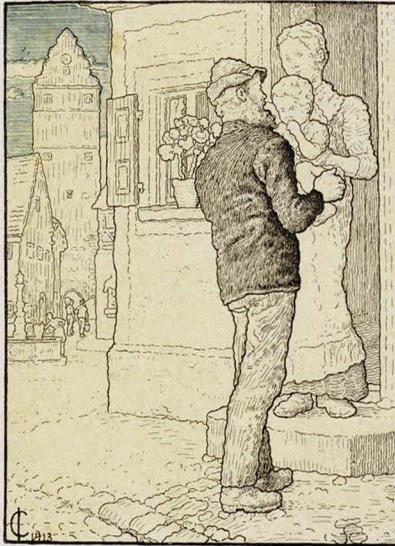
Den Mädchen war es recht und es ließ sich das wohl gefallen. Aber eigentümlich ward sein Leben nur zurückgekehrt, und wenn er ihr voll übernehmender Liebe in die Augen sah, hielt sie's wohl demütig aus, hatte aber ein geheimes Bangen. Und wenn sie jetzt plötzlich lernen und sich bilden sollte, kam's natürlich erst recht nicht aus ihr selbst heraus, und sie ward noch mehr gehemmt und verwirrt. Nur wenn's ans Klüßen ging, war's vorbei mit all den andern Absichten ihres Liebhabers, und sie merkte wohl, daß sie ihn da um den Sinn nicht und die sichere Führung hätte übernehmen können. Aber sie wagte sich doch nicht mit ihren blanken Sinnen hervor, die alles wohl bald geklärt hätten, und geriet dadurch selbst in ein Ödland, das er für die wahre und echte Liebe hielt.

Seine Eltern hätten sich wohl um die Sache nicht allzuviel gekümmert, wenn er auf Anpreisungen hin nicht sofort mit feinen feierlichen Entschlüssen herausgetreten wäre. Da machten sie Ernst und entließen das Mädchen. Ihn selbst schickten sie in eine ferne Garnison, weil er gerade sein Jahr abdienen mußte.

Natürlich schrieb er dem Mädchen oft, schickte ihr Oed, und vertiefte seine Gefühle zu ihr durch allerlei Entfaltungen an Freuden und Lebensgenüssen.

Nach einiger Zeit schickte man ihm anonymin Schleiches über das Mädchen. Da machten sie solchen Schreiben, er solle doch selbst hinkommen und sich überzeugen, wenn er's nicht glauben wolle.

Als er nach allerhand Bedenken doch hingefahren war, da fand er sie auf einem Holzs-



Feierabend

Zwei kleine warme Hände
In dieser harten Faust,
Darin der Hammer eben
Noch aus und ab gefaßt.

An meiner rauhen Wange
Dein liebliches Gesicht,
Und dir ist garnicht bange,
Der Staub erschreckt dich nicht,

Du lachst dein Kinderlachen
So leicht und silberhell;
Still tauht mein ruhig Leben
In diesen klaren Quell,

Befreit von Schmutz und Schladen,
Nach Werktags-Lavaglut,
All seiner kühlen Milde
Erschauend bis ins Blut.

Franz Langheiniß

Vor der Ernte

Wenn keine Sichel morden geht
Und Bauernstuch und Sense schweigt,
Sch ich den Frieden, der da weht
Und goden aus den Aehren steigt.

Und mit den Körnern um mich her,
Wie sie bewegt im tiefsten Kern,
Süß' ich wie reife Sonne schwer
Auf mir die Segenshand des Herrn.

Gottfried Klövel

fest, das man gerade feierte, in einer Weinbude sitzen, rechts und links einen jungen Leutnant neben sich. Das war gerade ehemalige Schulamteraden von ihm, die sich nach Abklimmung und Stand zu vornehm für ihn gehalten hatten und von ihm abgerichtet waren; und er hielt sie bewegen für höchst erbärmliche Gesellen.

„Oh, gerade die!“, dachte er, und ein stolzer verächtliche Grimm packte ihn sofort.

Dann stellte er sich so auf, daß das Mädchen ihn sehen mußte.

Sie erschrak auch auf den Tod, als sie ihn so plötzlich vor sich stehen sah, machte sich von den andern los und kam auf ihn zu.

Aber er sah sie nur mit einem Blick voll Mut und Schmerz, schneebleich im Gesicht, an und sagte: „Fui, Dirne!“ und ging.

Im Abgehen sah er noch die beiden häßlichen und verächtlichen Gesichter der andern jungen Leute, die sein Benehmen lebhaft für ungeliebt hielten, und das verschärfte den Schmerz seiner Empörung.

Er ging sofort nach Hause und schrieb einen Brief an das Mädchen, worin er alles abknütt, was je zwischen ihnen bestanden hatte. Nie sollte sie ihm mehr unter die Augen kommen.

Er ließ den Brief fort an seine Adresse besorgen. Dann legte er sich auf sein Bett und grübelte darüber nach, wie es möglich sein könne,

daß jemand, dem man sein ganzes Leben gemüß, für den man alles hingeben wolle, mit dem man sich ganz ohne geglaubt, einen so ungeschicklich betrügerisch könne; und er schloß mit dem bittern Schluß, die Menschen seien gemein und niedrig insbesondere die Weiber.

Er ging wieder in seine Garnison zurück, und es schien ihm wohl allerhand dafür zu sprechen, daß seine Eltern die Briefe hatten schreiben lassen, aber er wollte nichts mehr davon hören.

Selbst war es jedoch, daß nach seiner Heimkehr das Mädchen ihm häufig zu besorgen nicht. Einmal stellte es ihn, und da bemerkte er auf einmal, daß sie ihn nun ganz neu und mit Inbrunst zu lieben schien. Sie meinte, früher hätte sie ihn nicht verstanden, aber jetzt wisse sie, was er ihr gewesen und sie bereue tief.

Aber er sagte nur: „Jetzt ist es zu spät,“ und ließ sie stehen.

In späteren Jahren sah er sie noch bisweilen. Sie war sichtlich glücklich und schien veranmert.

Das erfüllte ihn mit innermüthiger Ermüthigung.

Er übernahm das väterliche Geschäft, verheiratete sich, bekam Kinder, aber in seinem Oed war sich bitter und hart das längst Vergessene als stille Verdüstung fest. Es trennte ihn vom stehenden Leben, daß er wurde, wie seine Eltern waren.

Nun war sein Bart schon grau, als er in eine fremde Stadt zu einer Konferenz mit andern Fabrikanten kam.

Man hatte, wie es üblich, gemeinsam ein großes Diner abgehalten, und als er sich von den andern getrennt hatte, war er zu später Stunde in ein Restaurant geraten.

Der Sigarencauch wirkte in der Luft und ein Gewirr von Lachen männlicher und weiblicher Stimmen, krachenden Billardkugeln und klirrendem Geschirr quoll ihm entgegen.

Er setzte sich hinh neben dem Eingang an ein Tischchen, wo noch neben einem jungen Menschen ein Platz frei war.

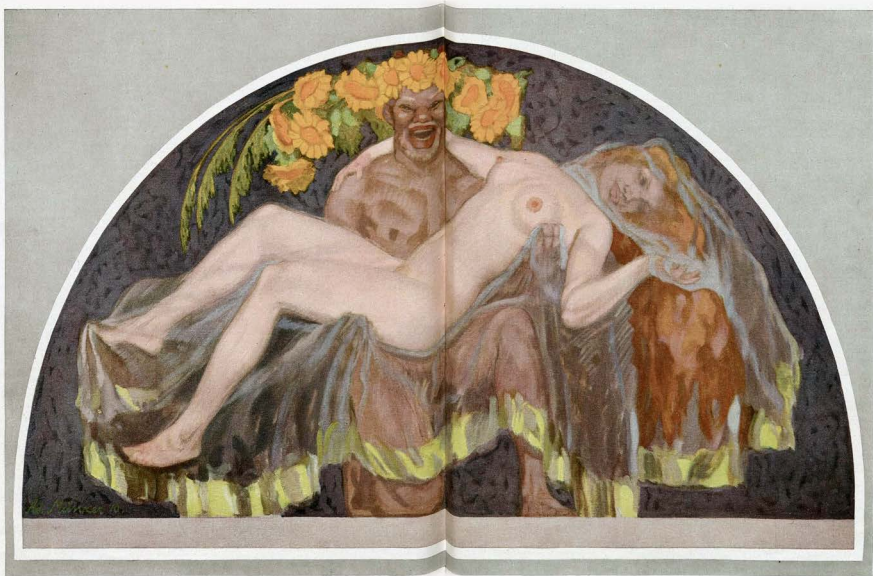
Wie immer war er für sich, rauchte seine Zigarette und schickte den Kaffee dazu. Aber in dieser vorgedrückten Stunde, es war schon zu



Aus dem Georg Hirth-Schrein

Frühsommer

W. Hely (München)



Die geraubte Braut

Adolf M \ddot{u} nzer (D \ddot{u} seldorf)

Sonett

Da wir uns schwärmt an Gefühle banden,
Zu Höhen strebten, niemals noch erklommen,
Verwegne Wünsche uns im Wute glommen,
In jedem Schwärmer weil den Bruder fanden,

Da waren wie so jung und voll Vertrauen,
Der Sehnsucht voll, die kein Verlangen schredete,
Verlegte Träumer, die kein Anruf weckte,
Verteil auf Wolken unser Haus zu bauen,

Wertschöne Prahler, die sich selbst genossen,
Zum Heile wie zur Sünde gleich entschlossen,
Freßliche Prasser, schwelgend in Genüssen.

Wie jählingh sich der Jugend Tote schlossen . . .
Nun opefen arm wir, einsam und verfloffen,
Verdornte Kränze an des Grams Altären.

Margarete Jändorff

Liebe Jugend!

Dort in der Gegend, aus der uns, dem Sprichwort nach, das Glück kommt, herrsche ein über viele waffenfähige Leute ein gar geistiger Herr, der sich General frühling nannte und es persönlich übel nahm, wenn man ihn Excellenz v o n frühling nannte oder anredete.

Er war aber eigentlich kein frühling, sondern ein rechter, echter Dorfbräuhling, denn man konnte bei ihm nie wissen, was für Wetter am nächsten Tag sei.

Man begab es sich eines schönen Tages, daß dem Dor- — pardon — frühling, ein arglistiger Keuten etwas ins Ohr geflüstert wurde, und da man nach einiger Zeit dieses flüsternd nicht einstellte, ereignete sich folgendes:

Ilkas vom Februar 50. 19 . .

„Ich bringe den Herrn Offizieren wiederum in Erinnerung, daß ich es nicht gestattet kann und es verbiete, wenn die Herrn den Befehlen den Befehl geben, sie an bestimmten Stellen des Cruppenübungsplatzes mit Mantel und Dittmalen zu erwarten.“

„Der Herr befehl's, der Knabe tut's!“

Ja Knuchen! — Heimlich wird's ja doch gemacht! — Nun war eines schönen Tages Manöver. Frühling war grade mal wieder Vorkräftling! — Feldübungsübung. — Kritik. — Man sieht zusammen und hört mehr oder weniger zu, denn erstens hat man Hunger und zweitens ist man müde.

„Meine Herrn, ich möchte noch folgendes bemerken. — Herr Hauptmann v. X-bauch, darf ich Sie bitten! — ?! — Herr Hauptmann, es war heute um 11 Uhr, da kam mir das Gefühl, am Y-dorfer Wäldchen vorbei zu reiten.“ — Pause. — „Als ich dort vorbei kam, begegnete mir der Fürche des Herrn Hauptmann v. X-bauch. Der lustwandelte auf der Operationsbaßis! — Herr Hauptmann v. X-bauch, ziehen Sie sich, bitte, für die nächsten drei Tage eine heftige Infleuzna zu! Im übrigen danke ich den Herrn!“

H. W. M.

Ihr vorbei, und nach den Aufregungen des Tages waren seine Sinne nicht geäußt wie sonst, bewegten sich freier und nahmen ohne Kritik die Eindrücke in sich auf.

Am interessantesten war ein Tisch nicht weit von ihm. Da saßen drei Studenten mit einem jungen Mädchen.

Die Studenten erkannte er rasch als plumpe unehäpfige Burfchen, die von Insubstantien und lehrreichen Maximen kammardiert wurden statt ihrer Herr zu sein, und ein leichter Wiberwillen gegen sie brante bald in ihm. Dagegen war das Mädchen, ein schwarzes Kind mit beweglichen Augen, über denen die schwarzen Brauen fein gezeichnet liefen, voll natürlichen Lebens einen gesunden Augenblick, und er nahm sofort Partei für sie, ohne mehr von ihr zu hören als das Gegenüber ihrer Mauderei und das Lachen, das zuweilen aus ihr hervorbrach.

Er erfuhr sich an ihr, und hörte und sah von ihrem Wesen, wenn er sie auch nicht ansah.

Als er, dem hingegeben, sich an seinem eigenen Tische zurechtfindet, sah er auf einmal, daß in dem jungen Menschen, der bei ihm saß, etwas vortrug. Sein dürftiges Gesicht war voll aufregender Blässe, und wenn er nach dem andern Tisch hinüberlief, kam in seine Augen bald ein bänglicher Glanz, bald schienen sie erloschen, während sonst ein beweglicher Entschluß in ihnen lag.

Als einer der drei Studenten vom andern Tisch bei ihnen vorbeikam, um etwas zu fragen, stand der Erregte plötzlich auf.

„Verzeihen Sie,“ sagte er, und nannte seinen Namen. „Ich bin Jurist. Sie werden's vielleicht sonderbar finden, was ich Ihnen sage, aber wir sind beide Akademiker, und da halte ich es für meine Pflicht, Sie vor dem Mädchen zu warnen, das Sie da bei sich haben. Ich kenne sie ganz genau.“

Dann bämpte er seine Stimme, mit einem Blick nach dem Fabrikanten, und er erzählte eine ganze Geschichte.

Der Fabrikant sah voll Staunen nach dem Mädchen hinüber und bemerkte, daß ihr Blick auf den beiden ruhte. Ihr schöner Mund war ein wenig geöffnet, und ihre Wimpern senkten sich zuweilen. Mit einer leichten Blässe, die sich über ihre Gesichtshaut legte, schien eine mit Bitterkeit gemischte Gegenheit über sie gelagert, als erwartete sie etwas Unvermeidliches und Störendes.

Dann sah der Fabrikant den angeprochenen Studenten sich mit Wichtigkeit vorbeugen und hörte ihn sich dem andern bedanken.

Er wußte nicht, was Schredliches ihm mitgeteilt worden war, aber er mußte ganz erfüllt sein von der Wichtigkeit einer Verpflichtung, der er hingegeben war, denn er schlüßte drüben am Tisch sofort den beiden anderen etwas zu und plötzlich kam alle drei herzugebe da, machten eine feste Verbindung vor dem Mädchen, und ließen sie allein sitzen.

Alles sah nach dem armen Kind.

Einen Augenblick hielt das Mädchen das Köpfehen gelenkt in heiliger Scham, dann holte es mit röhrenden Bewegungen aus seinem Täschchen ein kleines Portemonnaie, legte Geld auf den Tisch und ging, ohne ein Wort zu verlieren.

Der Fabrikant sah sie quer über die Straße gehen mit eingezogenen Schultern und vorgehaltenem Kopfe, als verhalte sie das Weinen.

„Die alternern Burfchen,“ dachte er, „sind sie gar nicht wert.“

Da machte sie eine Bewegung, bevor sie in der Dunkelheit verschwand, die erinnerte den Fabrikanten an etwas, und da er schwach und ohne Bereitschaft war, war es ihm, als erhalte er einen heißen, kleinen Stich und es öffnete sich etwas in ihm und erfüllte ihn mit schweremütigen Ernst.

Und auf einmal sah er sein eigenes, längst vergessenes Mädchen vor sich stehen, lächelnd von ihrem eigenen Leben; und es war ihm, als sei er wie diese jungen Burfchen und noch viel härter zu ihr, jage ihr Leben zurück und gerlöre es, und freue sich darüber, gerade so wie kein kleiner Knackbar da neben ihm, dem der Triumph über die Niederlage des Mädchens noch im Gesicht stand.

Da tauchte ihm zum erstenmal dunkel die Empfindung einer Schuld gegen das Mädchen auf, weil er sie nicht hatte lassen können wie sie war und ihr dann doch die Treue nicht gewahrt hatte.

Er sah bestürzt und traurig ihr verklärtes elendes Gesicht sich zugewandt und fragte sich mit Schrecken, ob er daran Schuld sei! — und mußte sich sagen, daß etwas daran sei, weil er sein Leben lang schon dafür bestraft gewesen sei. Denn all die vielen Jahre her hatte er doch das Leben verkannt und war um die Freude betrogen gewesen.

Und es schien ihm, als hätte er sein Leben lang auch seine Eltern schwer verkannt, denn sie standen nun nicht mehr als etwas Hartes und Unänderndes in ihm und vor ihm.

Und nun bämerte ihm langsam das gefährliche Verfallnisnis auf, wie die Schuld immer ein Verkenne des wahrhaftigen Lebens und der Wirklichkeit außer uns sei, und wie schwer es sei, das Leben zu erkennen, und wie wir so allzumal Sünder seien.

Das machte ihn traurig und schmerzlich zugleich, denn er war in dem Alter, wo man sich fühlt, und ab er gleich weiterhin ein schuldiger Sünder fühlte und wieder wurde, gefühl es doch, daß man ihn da zu lieben beginnt, wo man ihn bisher geachtet hatte.



Höchste Eisenbahn

R. Hesso

„Glaub' S', daß mir den lezt'n Zug no derwissh'n?“ — „Auf gar kein Fall!“ — „Warum renna man denn nacha so?“ — „Für alle Fäll halt.“



Jungvermählte

„Nicht einmal geweint hat er beim Abschied! Und bleibt doch anderthalb Stunden fort!“



Der Benommist

„Wenn ick bedenke! — Vor fünf und zwanzig Jahren hått ick meenen Doktor machen sollen, aber damals hatt ick feene Lust — — na, un jetzt nochmal anfangen!?! — — Yee!“

Die Geschichte von den tausend Maulwürfen

Von Peter Paul Schmitt

Eigentlich waren es keine tausend, sondern nur einer, aber warum die Geschichte doch so heißt, das wird sich ja bald herausstellen. Dieser eine Maulwurf war sogar tot, aber er hatte trotzdem einen Namen. Man pflegt Tote sonst nicht zu taufen, indessen mein toter Maulwurf hieß Jockel.

Ich kannte Jockel schon, als er noch nicht tot war, unsere Bekanntschaft war aber ein bißchen einseitig und wir hatten uns noch nicht von Angesicht zu Angesicht gesehen, soweit man bei einem blinden Maulwurf vom Sehen reden kann. Jockel hatte es darauf abgesehen, mir das Leben schwer zu machen, und meine junge Leidenschaft für den Garten auf die Probe gestellt. Da gräbt und pflanzt man mit Lust und freut sich, wie es wachsen und blühen will, bis so ein Maulwurf kommt und ganze Berge aufwirft, die die schönen Pflänzchen zudecken und erlösen. O wie ich Jockel haßte. Aber wozu gibt es denn Fallen? Ich kaufte mir so ein Ding und baute es kunstgerecht in einen feinen Gänge ein, wenn er dann wieder denselben Weg nahm, mußte er in der Falle hängen bleiben. So einfach war aber die Sache nicht, meistens kam mein Maulwurf nicht wieder diesen Weg, und wenn er es doch tat, so schien ihm die Sache nicht geheimer und er schaufelte sich dicht neben oder unter der Falle einen neuen Gang, von dem gefährlichen Ding da schien er nichts wissen zu wollen. Und da ich mit einer Falle nicht zum Ziele kam, kaufte ich noch eine und wieder eine und am guten Ende hatte ich gleichzeitig an die zwanzig in Tätigkeit. Ich kann wohl sagen, daß meine freie Zeit mit der Wartung der Fallen vollkommen in Anspruch genommen war. In aller Herrgottsfrühe trieb es mich jeden Morgen aus dem Bett, brennend vor Begierde, meinen Feind zappeln zu sehen. So hatten wir uns ein paar Wochen lang miteinander und überboten uns gegenseitig an List und Ausdauer, wobei aber Jockel doch den kürzeren zog, denn eines Tages saß er in einer der zwanzig Fallen drin. Ich befehlte ihn, aber er war schon mausetot, sonst aber ganz heil.

Da es nun gerade im November war und mein Maulwurf deshalb einen sogenannten Winterpelz hatte, dachte ich hieraus meinen Profit zu machen. Was mochte so ein Fell wohl wert sein? Wenn es nach der Mühe gegangen wäre, die ich mit dem Fangen gehabt hatte, war er natürlich nicht zu bezahlen, so aber dachte ich immerhin an die zehn Mark dafür zu kriegen. Ich erwoog das lange hin und her und betrachtete und streichelte den schönen Winterpelz von neuem — Sommerpelze gelten nämlich nichts, sie halten sich nicht und ich wußte das wohl, denn es hatte einmal im Feiertagsblatt für den steifigen Gärtner gestanden — zehn Mark war er sicher wert, vielleicht auch zwölf.

Freudig erregt steckte ich den Maulwurf in die Hofentasche und ging in einen Kürschnerladen. Ganz so rasch zwar nicht, wie ich das hier sage, denn auf dem Weg zum Kürschner kam mir das Newarige der Situation langsam zum Bewußtsein. Wenn man etwas kaufen will, da tritt man ungeniert und unbekümmert, fast

(Schluß auf S. 757)



Englische Weltanschauung

„Nur keine Angst, Michel, Du darfst Eisenbahnen bauen in Kleinasien und wo Du willst und so viel Du willst — nur der Profit davon gehört allemal mir!“



Ordnung

„Sie mit's erwerbslose Jeshicht jehören nach hinten, — der Randstein ist für Steuazahl reserviert!“

Verfassen Sie nie

wenn Sie Geburtstagsbesuche machen, daß es ein anspruchsloses Geschenk gibt, das Jedem willkommen ist: "**4711** Eau de Cologne"! Sie verbreitet eine Atmosphäre der Sympathie. Ein Flakon "**4711**" können wir dem Gänzlich-Fernstehenden, dem Naturkind wie dem Raffinierten schenken.

Man verlange stets die "**4711**" (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette), nie schlechthin "Eau de Cologne".



4711 
Eau de Cologne

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Copyright 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
fünfgespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Lei 5.80, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 3.30, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1886—1909, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



DIE NEUE ZIGARRE

bietet dem Raucher unübertreffliche Qualitäten. Unsere Schutzmarke, die geflügelte Hand, erscheint auf allen Packungen neben unserem Namen. Der Konsument weiss bei diesem offenen und zeitgemässen Verfahren

WER

die Zigarre herstellt. Die Fabrik muss demnach — im eigensten Interesse — die Meinung des Publikums durch ungewöhnlich hohe Leistungen ständig günstig beeinflussen: Georgsburg Zigarren bieten durch diese Neuerung dem anspruchsvollen Raucher dauernde Garantie! Ueber 50 Sorten aller Preislagen laut Katalog 11 in feineren Spezialgeschäften. Sofern an einem Platz nicht erhältlich, machen wir auf Anfrage die nächstgelegene Bezugsquelle namhaft. Benennung, Aufmachung und Preis jeder Sorte sind bei allen Händlern Deutschlands gleich.

GEORGSBURG ZIGARENFABRIKEN HAMBURG 11



Ballonverfolgung

Szeremley

Probier! — — Probier!



Nasen- und Mundformer „Charis“
gese. gesch. „Deutsches Reichspatent“, K. K. Oester. u. Schweiz. Patent, bei hochstehenden, schliefen, langen, zu dicken, mit der Zeit deform. Nasen dicken Lippen u. unehöflichem Munde
wirkt. Seit 10 Jahren als das Beste anerkannt. 100% hoch bewährt, Erfolg garantiert.
Prof. B. über „Charis“: Die Sache ist gut, ich werde sie empfehlen, so oft mir Gelegenheit geboten wird. Begünstigt vom Oberstaatsrat Sanitätsrat Dr. Schmidt u. and. Aerzten. Preis für Nasen 2.70, bessere weiche, Qual. 3.00 M., Mundformer 3.50, bessere weiche, 5.50 M. Porto 25 Pfg. Ausland 70 Pfg. Verbesserung angeben. Die Erfinderin Frau A. F. S. Schwenker, Berlin W 87, Potsdamerstr. 88 B. Sprechz. 11 1/2—6.



Bad Ems gegen **Katarrhe**
der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane und der Harnwege, gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma, Rückstände von Influenza und von Lungen- und Rippenfellentzündungen.
Trink- und Bädereuen — Inhalationen — Pneumatische Kammern.
Natürliche kohlen saure Chermalbäder.
Prospekte durch die Kurkommission.
Emses Wasser, Emses Sulfid, natürl. Emses Quellholz überall erhältlich.

Grande liqueur française
CORDIAL-MEDOC
G. A. JOURDE BORDEAUX

Geheilte Neuralgie, schilddrüsige u. gewissen, wie er v. d. g. barin, Mensch-Gelbel Heilig, fund. Streptococci. — Parasit. Aufzucht: im Selbstgebrauch, direct u. Verf. M. 2.50 o. P. Chiffre unter C. K. 26 an d. Exped. d.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

hekt, in den Laden und man bekommt noch gedient und hoffert. Mit dem Dienen würde es wohl diesmal nichts sein, ich wollte ja etwas verkaufen. Mir wurde bemah bänglich zu Mut, und ich fröh erit eine Weile um den Laden herum, bis er wenigstens von Kunden leer war. Wabann wagte ich mich hinein, immer meinen Jodel in der Hofentasche. Ich ließ ihn aber noch hüßich dein und fragte den Händler erst mal in allgemeiner, ob er wohl Verwendung für Mantelwärfelle habe.

Dieses war der kritische Punkt, o ich habe es deutlich gesehen, und es gab mir einen Stich durchs Herz, er behandelte Leute, die Mantelwärfelle verkaufen wollten, ganz anders als die, die einen Stunks zu kaufen kamen.

„Mantelwärfelle?“ sagte er, ein bißchen gleichgültig und getungswelt, „haben Sie daufend?“

Mir wurde schwarz vor den Augen — an diesem einen hatte ich ein Vierteljahr lang gefangen.

„Nein,“ sagte ich dann zögernd, nachdem ich meine Fassung wieder hatte, „taufend habe ich nicht.“

Vielleicht mochte er glauben, daß es immerhin 7 — 800 wären, und so fragte er hartberzig weiter:

„Sind sie gegeben?“

Ein neuer Schreck durchzuckte mich, ich dachte an den toten Jodel, gegeben war er wahrhaftig nicht.

„Nein,“ sagte ich dann, von neuem nach Haltung suchend, „gegeben sind sie nicht.“ Unwillkürlich machte ich mir seine Ausdrucksweise zu eigen.

Wie ich da stand, fassunglos und verwirrt, mußte ich ihm doch etwas wie Mitleidgefühl erweckt haben, und er meinte, etwas künftlicher:



Blumentag P. Seglieth

„Für a Fußgeel hab i Laßna abkaufst, Freil! Krieg i jent net 'n Kommerzienratstitel?“

„Hier liegt ein ganzer Haufen.“
Und da lag wirklich ein großer Haufen voll hüßlicher kleiner Feldchen auf dem Ladentisch auf-

geleget. Ich nahm eines zur Hand und betrachtete es und fragte dann etwas mutiger:

„Was zahlen Sie denn für die Felle?“

„Wenn sie gegeben sind, fünfzehn Pfennig, für die großen achtzehn.“

„Atemer Jodel.“
Dann redeten wir noch Einiges hin und her, und er meinte schließlich, wenn ich fünfshundert hätte, sollte ich nur wiederkommen. Dieses versprach ich ihm und draußen war ich.

Mit meinem Jodel in der Hofentasche kam ich zu Hause wieder an, ich konnte ihn doch nicht einfach auf die Straße werfen. Mein kleiner Rocker Hansjörg stößte ihn mir unter der Hand weg und bombardierte sein Schweserchen Annermarie damit. Annermarie kam in heller Angst zu mir gelaufen, aber ich machte ihr Mut und so nahm sie das tote Tier tapfer zur Hand und schmiß Hansjörg auch damit. Und so schmißten sich die beiden den ganzen Tag hin und her unter Jubel und Geschrei und zwischendrin freidickelten sie ihn und amüßierten sich über seine spitze Schnauze und seine drolligen Grabhaufelchen und taufeten ihn Jodel.

Jetzt erst hieß er Jodel und wenn ich ihn schon bisher so genannt habe, so war es eigentlich nicht recht von mir.

Und am zweiten Tag, als ihnen Jodel nichts mehr Neues war, machten sie ein Loch im Garten und begraben ihn. Nun war er wieder in seiner Mutter Erde, aber er schaufelte keine Gänge mehr und warf keine Berge mehr auf, der arme Kerl, und auch die fetten Würmer schmecten ihn nicht mehr, aber dafür schmectete er ihnen, und so endet die Geschichte von den tausend Mantelwärfeln.



**Welt-Ausstellung
Gent 1913**

In einem

**Saal am andern
Salamander Stiefel**

Einheitspreis für Damen u. Herren Mk. 12.⁵⁰
Luxusausführung Mk. 16.⁵⁰

**Salamander Schuhes. m. b. H. Berlin Centrale Berlin W. 8
Friedrichstraße 182**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die armen Nachkommen

A. Schmidhammer

1813 hatten sie's leichter. Die zogen lediglich in die Schlacht. Wir dagegen werden jeden Tag mit einem neuen "Jahrbundertespiel" heimgesucht!

Liebe Jugend!

Meine Wirtin, eine Lehrerstochter vom Lande, hat, um sich eine Existenz zu schaffen, in der Großstadt eine Pension gegründet. Ich, als Studierender, war ihre erste Mieterin und so hab ich denn

jedes Einziehen der übrigen Mieter miterleben können. Heute Mittag kommt nun meine Wirtin freudestrahlend zu mir und berichtet mir, daß sie nun auch das letzte Zimmer vermieter habe und

zwar an einen "hochanständigen" ruhigen Herrn, der habe sogar von selbst gefragt, ob das Zimmer denn auch "staubfrei" sei. Ich war im ersten Augenblick etwas verblüfft, dann fragte ich die Wirtin, was sie denn unter "staubfrei" verstehe. Darauf gibt sie mir zur Antwort: "Ja ein staubfreies Zimmer ist doch eins, in das keine Damen förmern dürfen!"

Zu einem Strumpfwarenhändler in einer sächsischen Stadt kam ein Herr und wollte für seine großen Hände gewirkte Handschuhe kaufen. Der Verkäufer legt ihm das Gewünschte vor, immer eine Nummer größer wie die andere. Als aber die allgrößte noch zu klein war, sagt der Verkäufer: "Hören Sie, das geht so nicht mehr; nun miß' mir bei den Schreibern abfangen."

Linie und Garde

Ein Leutnant der Linieninfanterie sitzt in einem schlechtbeheizten Eisenbahnabteil einem ihm bekannten Rittmeister der Gardeavallerie gegenüber. Im Laufe der Unterhaltung äußert der schmachtige Infanterieleutnant: "Ich feiere wie ein Schneider."

Worauf sein Kamerad von der Garde, ein Riese von Gestalt, prompt erwidert: "Und ich wie ein Gentleman."

Votwehr

Ich besuche ein kleines Provinztheater. Zu meiner Verwunderung werden gleich nach Beginn der Vorstellung in der ersten Sitzreihe mehrere Schirme aufgespannt.

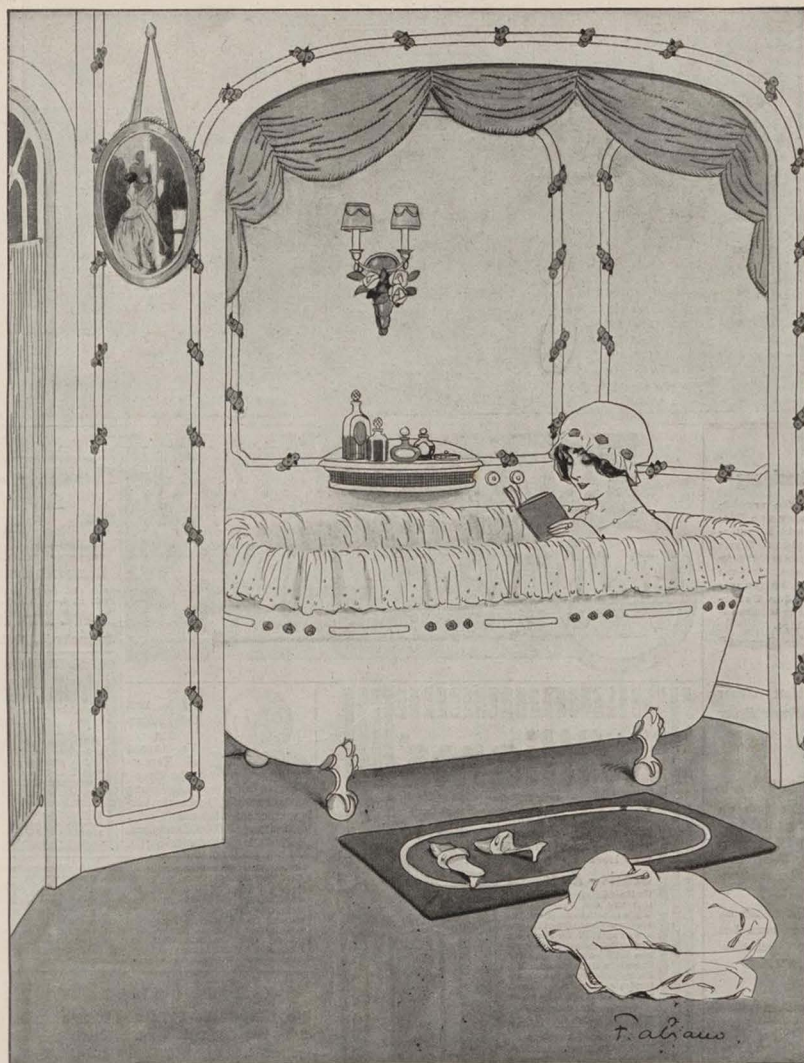
"Regnet's denn hier durch?" frage ich meinen Nachbar beunruhigt.

"J wo," beschwichtigt mich der Nachbar, "das ist bloß wegen dem Liebhaber — der sprudelt so weit, wenn er leidenschaftlich wird!"

Sleipner
die qualitativ
unerreichte 5 Pfg. Cigarette

Fabrikat der unabhängigen deutschen Cigarettenfabrik
A. BATSCHARI

K. & K. OESTER-UNGAR. KAMMERLIEFERANTEN • HOF-LIEFERANTEN S. M. DES KÖNIGS VON SCHWEDEN
HOF-LIEFERANTEN I. R. N. D. FÜR PRINZESSIN V. SACHSEN-MEININGEN • LIEFERANTEN D. STAATL. ITAL. & FRANZÖS. TABAK-REGIER.



Zeichnung von Goblano

Illsteindbücher, die beliebteste Lektüre in Bädern

Neueste Bände:
Karl Schönherr, Tiroler Bauernschwank
Rudolf Hans Barisch, Der letzte Student

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.
Moritz Mädler.
Leipzig Frankfurt a/M.
Berlin Hamburg Köln a/Rh.

Moritz Mädler
Jll. Preisverleihung Leipzig-Li. 19

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser No. ist von Franz Reiter (München).

Liebe Jugend!

Der alte Huber hatte ein Söhnchen vom Klappertuch gebracht bekommen. Ein Freund fragt ihn: „Na, Huber, wem sieht denn Euer Kleiner eigentlich ähnlich?“

Darauf der Huber: „Ei no, sie hon gefat, vun vorne deis febe wie sei Vatter, vun hinten wie die ganz familie!“

Rurzol-Haarfarbe

seit 18 Jahren anerkannt beste **Haarfarbe** färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Prote. Mk. 1.25
J.F. Schwarzlose Söhne
Kgl. Hof Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

RODENSTOCK

PRISMEN-FELDSTECHER

Amtlich eingeführt in der Armee
Höchste optische Leistung bei mäßigem Preis
Katalog T. 1. kostenfrei

OPTISCHE ANSTALT **G.RODENSTOCK** MÜNCHEN
Isartalstr. 41

Geld zurück bei Nichterfolg!

Gesicht- + Arm- + Hand-

haare (Damenbart) entfernt sicher, schmerzlos laut Garantietschein

Dr. med. Geysers, „Radikal“
durch einf. Absterben (Selbstauwänd.)
Preis M. 4.—. Viele Anerkennungen!

Dr. med. Ernst Geyer & Co.
Braunschweig, Kattrepfen 173.

Williams'

amerikanische
Rasier-Seife oder Rasier-Seifenpulver

In allen Weltteilen bevorzugt, weil sie selbst bei empfindlichster Haut ein müheloses Rasieren ermöglicht.

Gratis - Angebot!
Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich von den Vorzügen der Williams'-Seifen zu überzeugen, senden wir Ihnen gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto ein Probestück-Seife oder ein Quantum Seifenpulver, welches für 50 maliges Rasieren ausreicht, kostenlos zu. Wenn Sie nicht zufrieden sind, so retournieren wir Ihnen die 20 Pf. und das Porto.

Vertreter für Deutschland:
Parfümerie 8185
Lehmann & Böhne
BERLIN W 18, Lützowstrasse 102/4.

90% vom Reingewinn den Verfassern bei Herausgabe ihrer Werke in Buchform. Aufklärung wird gern erteilt. In unserem Verlage erscheinen B. Laue's Werke. Verbreitung: 22 6000 Exemplare. Veritas-Verlag, Wilmersdorf-Berlin.

Prof. Ehrlich's

geniale Erfindung für **Syphilitiker.**

Aufl. Brosch. 40 über rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Berufsst. — ohne Rückfall! Dtsk. versch. M. 1.20 Spezialart. Dr. med. Thiquet's Biochemisches Heilverfahren, Frankfurt a. Main, Kronprinzstr. 45 (Hauptbahnhof), Köln, U. Sachsenhausen 9. Berlin W. S. L. (Lützowstr. 108.)

ARSEN-SOLBAD

Marquelle: Arsenreicher, stark radioakt. Kochsalzst. Trink- u. Badekuren bei Blut-, Nerven-, Frauen- u. Kinderkrankheit, Badesale- u. Mutterkornverand.

DÜRKHEIM-Pfalz

Pfalz: Kinderheilstätte — Kinder- sannt. v. Dr. Brack. Waldreiche Umgebung: ruh. bil. Aufenthalt. Eigenes Korchester. Ab- u. Rückkur, Bäder Mannheim. Preis 4. Kurverpflicht.

Nebenverdienst!

60. Mt. 500 — 1000 per Monat. Nur für Herren. Keine Verpflichtung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prosp. **Nr. B. 1** u. v. Nr.: Postlagerkarte **Nr. 1. Hamburg 36.**

Seepast Dr. p. Köhler Sarsaparillum Bad Emsen L. Sa.

Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungsstörungen, (Rheumatismus). Diätikuren. Vornehme Einrichtungen.

Man bewährten Kurmittel, auch die von Bad Emsen. Man verlange Prospekt.

Bad Wildungen

Fürstenhof durch Neubau bed. vergrößert. Allerersten Ranges.

Einzig. Privatbad mit eigenem Mineral- u. Sprudel-Bäderzimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger. Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“. Besitzer **H. Goecke & Söhne, G. m. b. H., Hofstraße**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Odeons-Kalino

„Also am Mittwoch Tanz-Erlaubnis bis 2 Uhr — am Donnerstag bis 12 Uhr — am Freitag nicht — — seit meiner Pennälerzeit hat man keinen so komplizierten Stundenplan mehr von mir verlangt!“

Stimmt!

Es war ein Sonntag hell und klar, kurz vorm Ultimo. Zwei Männer spazierten die Hauptstraße entlang und klagten über die schlechten Zeiten.

„Der Handel liegt augensichtlich darnieder, es ist nicht zu beschreiben!“ lamentierte der eine — „das Leben wird immer teurer. Nun kommt noch zu allen Kosten die Wechselfeuer. — Schau'n Sie doch um sich: der Mittelstand, der die ganze Woche hindurch schwer arbeitet, er kann sich nicht einmal mehr einen bescheidenen Sonntagsummel leisten. Die Cafés, die Biergärten sind leer..!“

„Stimmt!“ bekräftigte der andere, „alles ist draußen auf der Rennbahn!“

Ludwig Engel

Liebe Jugend!

In unserer kleinen Universitätsstadt waren die sogenannten Gondel-Kneipen sehr beliebt. Beim magischen Scheine der Lampen und Jackeln lief das Bier nochmal so gut. Die vielen „Gansen“ und „Halben“ machten es natürlich notwendig, daß ab und zu gelandet werden mußte. Kritisch wurde die Sache, wenn Damen an den romantischen Fahrten teilnahmen. Doch wir wußten uns zu helfen! Es hieß dann bei einer solchen Totlandung gewöhnlich: „Dort auf der Wiese steht ein Eichbaum, den können zehn Männer nicht umspannen, den muß man gesehen haben!“ Die meisten Damen wußten Bescheid und blieben in den Gondeln sitzen. Nur einmal wollte eine wißbegierige Studentin ihren Kommilitonen folgen. Da erkobte aus dem Hintergrunde die Stimme unseres begleitenden Bootsführers: „Der Eichbaum für de Damens steht uf der anderen Seite!“

Lachen und Fröhlichkeit

gewinnt in dem

Kodak-Wettbewerb der Frohen Momente,

in welchem es nicht auf die technische oder künstlerische Qualität der Bilder, sondern nur auf den darin sich spiegelnden Frohsinn ankommt.

Erster Preis: M. 20,000.—

Anfänger haben besonders gute Aussichten.

Prospekt mit den näheren Bedingungen des Preisausschreibens bei jedem Photohändler erhältlich oder mit Kodak-Katalog No. 133 von



543



KODAK G. m. b. H., Wien, Kärntnerstraße 16
KODAK Ltd., St. Petersburg, 19, Bolschaja Konjuschensaja
Für Holland: KODAK Limited, Haag, Lange Poten 37. —

Kodak Ges. m. b. H., Berlin,
Markgrafenstr. 92/93.

Wildunger „Helenenquelle“

allbewährt bei Nieren- u. Blasenleiden, Harnstüre und Ei-
 weiss. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zucker-
 kranken wegen ihres günstigen Natrium- und Kalkgehalts in erster
 Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der
 Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung.
 — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens u. steht in ihrer

überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher
 ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten.
 Schriften frei durch
Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen.
 1912: 14 327 Badegäste und 2 245 831 Flaschenversand.
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.



Aus Köln Walther Klapheck

„An dann, meine lieben Schüler, jedwem Euch der
 Dialekt ab! Lebte Euch Mühe. Mir is es auch doch
 Jottes Hälfte un mit eiserner Energie jelungen!“

GOERZ TENAX-PACK

Die ideale
 Tageslicht-
 wechslung



60%
 Gewichts-
 Ersparnis

Vollkommenster
 Ersatz für
 Glasplatten

Extra rapid, Farbenempfindlich,
 Lichthoffrei, Nicht rollend.

Vorrätig in allen Photohandlungen. Prospekte frei.
 Opt. Anst. C.P.Goertz Akt.-Ges.

Wien. Paris. Berlin-Friedenau. London. New York.

Bibliotheken

öffentliche oder private, den höchsten
 Anforderungen genügen, werden von
 sachkundigen Schriftsteller zusammen-
 gestellt, ebenso Kataloge aller literari-
 schen Gebiete. Aufträge erbeten unter:
 S. M. 9757 an die Annoncen-Expediti-
 on Rudolf Mosse, Stuttgart.

+Gegen Korpulenz+

helfen am schnellsten u. ohne jede Gefahr
 die **Kleineren Tabletten** (Marie H. Ab-
 bergestellt mit Kleineren Salzen. Schön
 gemacht) bewirken grössere Gewicht-
 abnahme garantiert, ohne jegl. Berüh-
 rung anzuwenden. Preis 1/4 Wochen 1/48
 Echt nur durch **Hirsch-Apotheke**
 Strassburg 76, Els. Aelt. Apoth. Deutschl.

Ideale Büste



(Entwicklung u. Wiederherstellung erzielt
 man in kurzer Zeit bei
 Anwendung, meistens un-
 schädlichen Mittels
Sinulin. Ein aus
 best. Nährstoffen her-
 gestellt. Präparat, das
 durch Einwirkung in
 Verbindung, mit der
 durch erzielte, Massige
 glänzende Erfolge ge-
 währleistet u. die ein-
 zige Methode zur Er-
 langung einer idealen
 Büste ist. Aerztlich empfohlen. Gold-
 medaille, Ausst. 1897, Rückporto. Gr.
 Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand direkt
 gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Eise J. Biedermann,
 Institut f. Schönheitspflege
 Leipzig, Barfußgasse.

DIE
 QUINTENREIHE
 ist und bleibt
 die Erste!

Saire
 RICHA WIEGOLD
 DRESDEN FRIEDRICHSTR.

Stets auf
 der Höhe
 sind

Herz
 Stiefel



mit dem Herz
 auf der Sohle

NEU

Special
 Stiefel

zu 16.50

für
 Herren u. Damen

Erkennlich

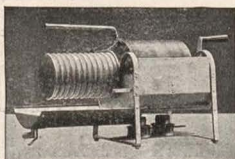
an diesem
 Zeichen **HERZ**
 auf der
 Sohle

Auskunft über alle Reise-
 angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim
 Hamburg W. Hohe Bleichen 18

BAD WILDUNGEN

Der Kaiserhof
 Vornehm. Hotel I. Rang. Illustr.
 Prosp. v. Besitzer **W. Schober.**

Wasser + Feuer = Eis.



Einzigste Kristalleis- und Kühlmaschine der Welt

— für Handbetrieb —

ohne Säuren oder Chemikalien anzuwenden

von Mark 125.— an

in 5 Größen bis zu 100 kg Eis Tagesleistung.

Überall ohne Kraft in Funktion zu setzen. Betriebsmittel: Wasser und
 Heizung, Spiritus, Gas etc. Prospekte gratis. Im Betrieb zu sehen bei:

Bernhard Urlaub, G. m. b. H., Abt. XII
 Hamburg, Ferdinandstrasse 12. :: Berlin, Linkstrasse 17.
 Vertretung für einzelne Bezirke noch zu vergeben.

Zahle Geld zurück!



Der Stolz einer jeden
 Dame ist eine vollent-
 wickelte, elegante Büste,
 die durch äußerliche An-
 wendung mein bewährtes

„Ideal“

bewirkt. Bildet keinen
 Fettsatz in Taille und
 Hüften. Garantischesin
 auf Erfolg und Unschäd-
 lichkeit. Viele Anerken-
 nungen. Discrete Zusen-
 dung. Dose 3 Mk., 2 Dosen
 (zur Kur nötig) 5 Mk.

Frau A. Kettler, Braunschweig, Goslarstraße 76.

Verlangen Sie reich illust. Katalog Nr. 7.
mit Anleitungen für

Angelsport

37 mal preisgekrönt
H. Stork, München, Residenzstr. 15.



Der beste Reisebegleiter

Ist eine Contessa-Camera, mit der man die schönsten Erinnerungen im Bilde festhalten kann. Katalog gratis. Contessa-Camera-Werke, STUTTGART 21.

Scheveningen
via Emmerich
Hollands berühmtes Nordseebad
Hotels: Palace, d'Orange, Kurhaus, Grand Hotel, Savoy, Rauch

+ Schlanke Figur +
erhalten Sie durch Dr. Richters Frühstückskuratorien. Garant. unschädlich, voll nussig, Geschmack u. glanz. Erfolg: 1 Pkg. M. 2.—, 3 Pkg. M. 5.—, 6 Pkg. M. 10.—. München 55, Baderstrasse 5. Zeugnisse: Dr. med. Qu.; Konstanzer, 18. u. 19. 04.; kg. Abnahme 1 u. 2. 21 Tagen. Hauptlehrer T.: Schon nach 4. creta. Versuchung mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfd. abgenommen, trotzdem viele sind. Müde warlos waren. Frau M. in D.: Habe zu meiner grossen Freude ca. 40 Pfd. abgenommen.



Alle Damen

die eine moderne Hautpflege ausüben, verwenden zur täglichen Toilette den

Vasenol-Sanitäs-Puder

als hygienischen Körperpuder, der in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit einem Haartrenner (Salbe) vereinigt und von Tausenden von Ärzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet wird, das zur täglichen Toilette so notwendig ist wie Wasser und Seife.

Tägliches Abputzen des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißwirkung leidenden Körpertheile, der Achselhöhlen, der Füße (Einsperden der Strümpfe), befeuchtet und erfrischt die Haut, beseitigt sofort jeden Schwelgeruch.

Vasenol-Sanitäs-Puder schützt gegen Windpocken und Windreissen, Wandern des zarter Hautflächen sowie Hautreizungen aller Art; bei erhitzen Hautstellen, Hautjucken, bei Reissen, Faltreissen, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen als Toilettemittel u. zur Schonung der Kinder (Bläsen) von unschätzbarem Werte.

Zur Schwefelbehandlung verwendet man Vasenolform-Puder mit glänzendem Erfolg, zur Kinder- u. Kinder-Puder als bestes Einstrichmittel. In Originalverpackungen zu 75 Pfg. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.



Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig L.

„Ideale Büste“
schöne volle Körperformen durch Nährpuder „Cruzol“.
Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradere überaus schöne Ergebnisse erzielen. Garantiertes liegt bei. Machen Sie ein. I. Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2.—, 5 Kart. zur Kurzeit 10.—. Porto extra; direkt Vers. Apoth. R. Müller Nachr., Berlin 3, Frankfurter Allee 118.

Wohlfühler Zimmer-Schmuck

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „JUGEND“ — Jede große Buch- u. Kunst-Handlung hält ein reiches Lager dieser Bilder ungeachtet zum Preise v. M.—20, M. 1.— und M. 1.50 je nach Format. —

Überall erhältlich

Sachsen-Altenburg
Technik-Altenburg
Ingenieur, Techniker, Werkzeugmaschinenbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, u. Laboratorien.
Programm frei.

Sachsen erziehen
die 6. Auflage (31.—34. Tausend) von

CLARISSA.

Aus dunklen Häusern Belgiens

Nach dem besten Original von Alwa Spilgenberg. Mit einer Einführung v. Dr. Otto Henckes in 60 Seiten. Preis: brosch. M. 1.20, eleg. geb. M. 1.50.



Dieses Aufsehen erregende Buch, das fast die gesamte deutsche Presse hervorhebend besprochen hat, enthält die wahre Geschichte der Verführung eines braven Mädchens und liefert als Hand anheimliche Material typische Beispiele der unheimlichen Charaktere der Mädchenhändler. Deutsche Männer und Frauen, lest dieses Buch. Lest dieses Buch, lest das gleiche Schicksal beschreiben soll! Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch von Verleger.

Hans Hedexys Nachf., Leipzig 102.

Wie werde ich größer?

Ein Körperbildungsplänchen von Dr. Georg Bittling. Ganzheitlich u. härtlich bei Jungen u. Mädchen. Das Buch enthält Anleitungen, über Körpergröße einzuwirken, um 10—15 cm zu erhöhen. Preis 2.20. Buchen 2.20. Richard Rudolph, Dresden 8, 311. Gedruckt in D.



so dass ein müde und alt erscheinendes Gesicht durch Dr. Hentschel's Wiko-Apparat umhüllt wieder frisch, voll und jugendlich aussuchen kann. Einfache Ausstattung M. 2.50, Porto 20 Pfg. extra; Nachnahme M. 3.—. Elegante Ausstattung M. 4.—, Porto 20 Pfg. extra; Nachnahme M. 4.50. Einmalige Ausgab. Absolut unschädlich. Wiko-Werke Dr. Hentschel, Hamburg 61, Markstraße 38.

Geronar
Erstklassige Metallkammera

Geroplan
Erstklassiger Doppelobjektiv

Geronplast
Erstklassiges Prismenfernglas

Musterbillige Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig

sünstige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere
Kameras usw. kostenfrei

G-Rüdenberg jun
Hannover und Wien

Schriftsteller!!
Beliebtlich u. Essays gesucht zur Veröffentlichung in Buchform. —
Erdezeit-Verlag, Leipzig 13.

Dr. Hentschel's Wiko-Apparat

D. R. G. M. beseitigt schnell und sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, fettige Haut, Hautgeruch, blasser, grauer Teint, feiner Ruzeln, Falten, Kratzenflecken, Doppelhüte. Die Haut wird zart und sammetweich, der Teint rein, bläulichweiß und von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohe Wangen, magerer Körperbau, erhaltene Füße, Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Diese neue Methode spart die Hautpflege zu neuer Tätigkeit an, erhöht die Blut- und Nährstoffzufuhr und verhindert das Ergraben und Altern der Haut.



Pietät

Öffnen Sie doch nicht jedesmal die Türe, wenn ich Nachts heimkomme.
„Ach, Herr Doktor, Ihr Naich hat so große Ähnlichkeit mit dem von me'm Mann feig.“

Gekantol
Entwickler
der zuverlässigsten Universal-Entwickler für Amateure!

Gekantol-Entwickler
Gekantol-Schnellfixsalz
Gekantol-Büchlein
Gekantol-Ordnungsbüchlein

Vorzeitig in jeder
meinen Filialen
kostenfrei
durch die
GEKA-WERKE OFFENBACH A. M.
Dr. Carlheiß Krebs G. m. H.

Erlaubt
Laufröhre
Benutzbar
Büchlein auch
wechselbar
Für Tinten- und
Westfalbe
Tinte geeignet
Dadurch erhältlich
F. Soennecken
Bonn
Berlin & Leipzig

Soennecken's Ringbücher

Kostenlos erhalten
Fussleidende
meinen neuesten
Praktik-
**Kranken-
Fahr-
stühle**

Einmaliger
und Selbstfahrer für Zimmer u. Straße.
Stuhl-Probst, Nürnberg 25.

Echte Briefmarken
billig
100 Stk. Nr. 401. 2.—, 1000 Stk. Nr. 3.50
1000 Stk. Nr. 11.—, 2000 Stk. Nr. 48.—
Max Hertz, Markenshaus, Hamburg 10.
Grosse Illustr. Preisliste gratis u. franco.



Der Bettler

A. Schmidhammer

„Schenken Sie mir nich zu reichlich, here! Bei 5000 Mark Einkommen werd ich ja sonst zur Webesteuere ranzogen!“

Liebe Jugend!

Unsere frisch aus W. importierte Köchin schwärmt von ihrem Schatz, der dort in Stellung ist. Auf die Frage, ob sie denn recht eifrig

Briefe schreibe, antwortet sie resigniert: „Ach, nein! Wenn man getrennt ist, hat Liebe keinen Zweck!“

Mecklenburg

So ist der Landtag wiederum vertagt,
Das schwere Werk ist wieder nicht gelungen,
Man hat vergebens wieder sich geplagt
Und schöne Reden ganz umsonst geschwungen.

„Die Staatsverfassung ist uns gut genug,
So rief die Votriten-Ritter-Gruppe.
Im übrigen ist uns der ganze Spuk
Zum einen Teile Wurs!, zum andern schnuppe.“

Und wenn euch Bürgern dieses Ding nicht poßt,
So schließt doch unterhalten eure Büden
Und zieht — da lachen wir uns einen Akt —
Zu den Huronen oder Botokuben!

Nun Gott befohlen! Wir, wir bleiben da,
Wir werden unser Mecklenburg schon leiten,
Es ist Gottlob ja nächst Ameria
Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Wir hoffen, daß es, wie man jetzt regiert,
Ganz so für alle Zeiten bleiben möge!
Da feuften auf dem Throne resigniert
Die wieder mal blamierten Großherzöge.

Der Mann muß leiden, ohne daß er klagt,
Drum halten beide still mit müden Händen.
Sie haben lächelnd die Reform vertagt
Bis zu den mecklenburgischen Kalenden.
Erldo

Die Pietätlosen

In aufgelöstem Zustande kommt der Bürochef der Allgemeinen Charitativ-Rundschau in die Redaktion gestürzt:

„So, da haben Sie's — der Charitativ-Kaufzwangpfl kündigt sein Abonnement!“

Der Verantwortliche steht da vom Schläge gerührt.

„Warum?“ haucht er.
„Warum?“ — Sehr einfach: weil wir zum 22. Mai keine Wagner-Nummer gebracht haben!“
Ludwig Engel

Kostenlos

erhält Jeder die vier Juni-Nummern der

Münchener Illustrierten Zeitung

geliefert, der ein Abonnement pro Juli bis September 1913 zum Preise von Mark 1.30 bestellt. Die „Münchener Illustrierte Zeitung“ ist die reichhaltigste aller aktuellen 10 Pfennig-Wochen-schriften mit vorzüglichsten Reproduktionen aller interessantesten Tages-Ereignisse und gutem Lese-stoff.

Beste Lektüre für die Sommerfrische!

München, Ludwigstr. 26.

Münchener Illustrierte Zeitung.

Die Überlegenheit der
Ernemann
 Cameras und Doppel-Anastigmaten wird in der ganzen Welt einstimmig anerkannt. Jll. Preisliste und Bedingungen zum 10000 Mk. Jubiläums-Preisausschreiben 1914 kostenlos!
HEINRICH ERNEMANN A.G.
 DRESDEN 107

Theaterstücke werden unt. günstig. Bezugs- u. Uraufführung gebt. Off. L. C. 833, Rud. Wassa, Leipzig.



Ein praktischer
Herrengürtel

Vorzüglich zur Verbesse- rung der Figur bei Herren, die zu Starkeitigkeit neigen; verhindert Fettsatz und zu starke Ausdehnung des Leibes. Niemand sollte ohne diesen gesetzlich geschützten Gürtel sein; er stützt die überlastete Diaphragma, verringert wesentlich den Lebensumfang, macht betriebl. Herren schlank und gibt der Figur Haltung und Eleganz. Weitere Mitteilungen kostenfrei.
J. J. Gentli,
 Spezialist für Leibträger.
 Berlin E. 119 Potsdamer Str. 5

Lampions, Dtz. v. 40 Pfz., Feuerwerk jed. Art, Papier-Luftschiffe, Fackeln, Sommerfestbedarf, Neucouleur Scherze, Gr. Ill. Preisliste gr. u. fe. A. Maack, Scherzfabrik, Berlin 88, Markgrafstr. 101.

MERCEDES

Mk. 12.50
 EXTRA-QUALITÄT
 Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH- BERLIN
 GES. M.-B.-H. FRIEDRICHSTR. 186
 UBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
 VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Liebe Jugend!

Kranfenträger-Bestätigung. Kanonier Müller ist auch einer der Schwererlegten, und zwar hat er eine Schenkwunde am Hals bekommen. Der erste Verband wird ihm angelegt, aber wohl etwas zu fest. Denn als Müller zur Station für Schwererwundete kommt, sagt er mit blau-rottem Gesicht, röchelnd: „Ach, Herr Stabsarzt, dürfte ich vielleicht um eine andere Verwundung bitten, ich kann es nicht mehr aushalten!“

Humor des Auslandes

„Schaffner, habe ich noch Zeit, meiner Frau einen Schmiedekuß zu geben?“
 „Hm, — sind Sie schon lange verheiratet?“ (L.H.)

Volles Kopfhaar

Vor- Nach-

 Köppligen Schmirrbart-entlangt Sie durch Anwendung meines Haarbalsams in Verbindung mit Haarseife, hergestellt aus frischen Wurzelpflanzen. — Haarverlust, Schuppen, Kopfflecken verschwinden in einigen Tagen. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Preis 5.— bei Bezug auf diese Zeitschrift nur 4.—.
Frau Elise Bock G.m.b.H.
 Berlin W. 67, Kantstraße 158.

Neurastheniker
 gebe, zur Wiedererlangung d. verlor. Kräfte nur noch Vierelötlin, d. Wirk- samste nach d. heut. Stande d. Wissen- schaft. Streng reell. Sofort. Wirkung. Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diakretor Versand nur durch Hirsch-Apothek, Straßburg 76, Els. Aelteste Apoth. Deutschlands.

Der moderne Mensch
 d. vorwärts strebt u. sich eine sichere Lebensstellung erlangen will, verschafft sich durch d. Studium der Selbst- unterrichtl. Methode Rathe auf allen Gebieten d. Wissens eine umfassende gründliche
Schulbildung.
 Was geh. Mann, Geh. Kauf- mann, Bankbeamte, Gymnas., Realgymnas., Oberrealschule, Lyzeum, Ober-Lyze., Handels- schule, Mittelschule, Ein- je-Frowill., Präparant., Land- wirtschaftsschule, Ackerbau- schule, Konservatorium.
Dr. Dr. Prof. v. Münchinger
 Briefl. Fernunterricht. Glänz. Erfolge. Dankschreib. üb. bestand. Prüfungen sowie ausführl. Prosp. gratis. An- sichtsweise ohne Kauf- zwang. Kleine Teilzahl.
Bonnens & Hachfeld, Potsdam
 Postfach 16

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

BRENNABOR

Nur 3 Typen: 7/16, 9/22, 10/28"

Fabr. Reichstein BrennabborWerke
Brandenburg (Havel)



verborgt Privatier, reelle Lout.
K. Inger J. S. postlag, Berlin 29.

Fußpflege

mit Gerlach's
Präservattm Cream

verhilft Wund-, u. Blasenläufen;
bereinigt Fuss-Schweiß und dessen
widlichen Geruch. Seit 30 Jahren
in der deutschen Armee eingeführt.
Erhältlich zum Preise von M. 0.25,
0.40 und 0.75 in den Apotheken und
Drogerien. Wo nicht, durch den
einzigsten Fabrikanten
Eduard Gerlach, Lübecke L. W. 66



'Barzarin'

!! Briefmarkensammler !!
verlangt gratis und franco
meine große illust. Nat-
ropresiliste und Gelegen-
heitsliste No. 10. Carl
Kreitz, Königswinter 7, a.H.

!! Briefmarkensammler !!
verlangt gratis und franco
meine große illust. Nat-
ropresiliste und Gelegen-
heitsliste No. 10. Carl
Kreitz, Königswinter 7, a.H.

Beck & Cie.,
Schillerstraße 16,
Stuttgart-Cannstatt 1.



Gegen bequeme

Monatsraten

liefern wir:
**Photographische
Apparate
Prismengläser
Feldstecher**

Aus Wunsch senden wir Katalog
über Uhren, Goldwaren,
Spezialkatalog über
photographische Apparate,
Prismengläser und Spezial-
katalog über orographische
Strechmaschinen u. Karten

JONASS & Co.
Berlin P. 307
Bele - Alliance - Straße 9

Grosser Preis Intern. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

PHILODERMI NE

Auxolin



ist das
beliebteste
aller
Haarwasser.

Stärkt und reinigt das Haar,
boden und verhindert die
Schuppenbildung. Hinter-
lassen keine Reibungen nicht
auf dem feinen Velchever.

F. WOLFF & SOHN
BERLIN · KARLSRUHE · WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Am Telephon

„Schönen S' mir an Elektrotechniker 'rauf —
i brauch neue Blit'z.“
„Nehmen S' lieber an Berliner und an Köliner
Christid'n, — die reib'n si so stark, daß die schön'n
funten gibt.“

Seriöse Charakter-

analyse. — Form u. Inhalt nur tief. Seel-
u. Lebensfrag, bestimm — briefl. Hdscr.
seit 20 Jahr. Nach u. Marken bitte nicht
Aparter Prospect.
P. Paul Liebe, Augsburg 1, B-Fach.

Echte Briefmarken Lange Katalog
40 illustrierte L. 35, 100 Auswahl 4.00
40 deutsche Kgl. 3.—, 200 engl. Kgl. 4.50
Lang und
Lohn gratis.
Albert Friedmann
Briefmarkenhandlung. LEIPZIG 12

Über! fuhret ueer Wappen!

Ampln für Wappen u. Stamm-
baunfortschritte übergeben, in
Wille u. zu erlernen frei u.
Lehrer' vom Wappengrafen
Sammlg. (je 111 000 SL) liefert
u. uraltdoln Rehaudis zur
biller. Wappn L 200 000 (bill-
bing. Doppeln wert.) Entwer-
u. Plunil. Anserbürg, unumge-
verm Wappn brenn. Die brenner-
reg. Wappenerklär. Größtes, Stamm-
bäume, Chroniken ufw. * Profpreffe Verlags

Münchener Schauspieler -

von Otto König, k. u. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende
Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt Jedemzeit. — Prospekt frei.

Dr. Ernst Sandow's
Fruchtsalz

ein erfrischendes, beruhigendes und vorteilhaft die Ver-
dauung regelndes Mittel. — Preis 2 Mark.

*Sie
Frau
auf dem
Himalaya*

Keine Frau auf Erden hat jemals solche furchtbaren Bergeshöhen erstiegen, als wie Frau Bullock Workman in Begleitung ihres Gatten Dr. W. Hunter Workman. Viele unbezwungene Himalaja-Gipfel haben diese kühnen Forscher siegesmutig erklimmen mit Hilfe der echten **KOLA-Pastillen Marke DALLMANN (Dallkolat)**.

1 Sctlt. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Droghendlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rhein.

**D^r Tetzner's
Parfum O-pa-sol
i.d. Pyramide**



**Conc. Blüthenstoffe in
berühmtester Schönheit u.
Reinheit. Veilchen Mk. 3.50
Rose, Flieder, Nelken
à 1 Pfg. 2.50**

**D^r Friedrich Tetzner
Hamburg-Ottensen**

Die schmerzstillende, ab-
tötende Einreibung (D. R. P.)
von **Ascan** und **Almitan**
bezeichnet, ist bei

Rheumatismus

Ischias

Dr. **Rheumasan**

In den Apotheken erhältlich. M. 1.— u. 2.—

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dau-
ernde Heilung ohne Quecksilber u. and.
Gifte. Broschüre gegen Einsendung von
1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei
verschlossenem Couvert vom Verfasser
Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut-
u. Geschlechtsleiden i. Frankfurt a. M. 22.

Liebe Jugend!

Unflüchtig des belgischen Generalfreies nahm ich ein
großes Konversationslexikon zur Hand, um mich näher über
Veitstül zu informieren.

Ich blätterte aber in der Eile um ein paar Seiten zu
viel, sodaß sich meine Augen unwillkürlich auf das groß ge-
druckte Wort „Sinus“ hefteten. Und da steht nun wort-
wörtlich folgende, angenehm einladende Erklärung:
„Sinus (Sinus), die Vertiefung zwischen den beiden
weiblichen Brüsten.“ (Siehe dieselben!)

Ich hatte einen Bittelbrief aus einer entfernt liegenden
Gegend des Reiches bekommen. Eigentlich war es ein Kauf-
angebot, denn für einige überhand wertlose Broschüren sollte
ich drei Mark einfinden. Ein armer Blinder wollte sich durch
den Vertrieb der Druckschriften seinen Lebensunterhalt ver-
dienen.

Da es in meiner engeren Heimat genügend Elend zu
finden gibt, schrieb ich an den Mann, daß ich die Bücher nicht
brauchen könne, was damit werden sollte?

Nach wenigen Tagen antwortete der Blinde: „Mit Be-
dauern habe ich Ihre werthe Karte vom 18. d. M. gelesen usw.“

**Katalog inter-
essanter Bücher gegen
20 Pfg. (Briefmarken.)
Wird zugabrecht.
Wird nur gefordert,
um unzulast
Neugier zu
steuern.**

**B. Bahndamm
Berlin W. 57.
Bismarckstr. 64. 1.**



Rietzschel Heli Clack

Präzisions-Cameras mit erstklassiger Optik



Querformat mit dreifachem Auszuge
Hochformat mit doppeltem Auszuge
Panorama Kamera (Universal-Typus I)
Stereo-Kamera (Universal-Typus II)
Dreiviertel-Licht-Kamera
Miniatur-Clack 4 1/2 x 6

Höchste Lichtstärke.

Optik: Rietzschel Sextar, Apertur u. Linse
f/6 und f/8 Linse.

Katalog No. 211 nur bei Angabe der Nummer gratis zur Verfügung.
A. H. Rietzschel, G. m. b. H. Optische Fabrik, München.

Briefmarken

erstklassige Verolein R. V.
700 Stück, gr. Tortellin.
Hervorrag. bill. usw.
Kartell-Abt., Verolein

Zeig. grat. Reith. Düsseldorf a. Rh. 10

**Billige
Lektüre
für die
Reise!**

Reichste Auswahl
guter Romane, No-
velle, Erzählun-
gen, Humoresken
in Reclams Uni-
versal-Bibliothek

Jede Nr. 20 Pf.
in allen Buchhandlungen

Wach auf

Das Rasiermittel
für jeden Bartwuchs.
Kein lästiges Brennen
Sparfam im Gebrauch!

Probieren Sie!
Überall erhältlich

Zinntube M.1.50 u. 2.50
Aluminium-Dose M.2.-
Steingut-Dose M.3.50

**Kosm. Labor François Haby
Königl. Hofl. Berlin N.W.7**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aufnahme mit „Agfa“-Photomaterial



„Agfa“ -Platten, -Filmpacks, -Belichtungstabellen, -Entwickler, -Hilfsmittel, -Blitzlichtartikel

Reich illustrierte, sehr instruktive „Agfa“-Literatur

Gratis durch Photohändler oder durch die „Agfa“:
Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin S. O. 36.



Erfolg

H. Lutz

Bei einem Kaiser-Bankett bemerkt der Festredner —
übrigens ein fester alter Herr —, daß ein junger Referendar
nicht mit ihm anhöft.

„Nun, Herr Referendar, und Sie?“

„Bitte vielmals um Verzeihung, Herr Oberregierungs-
rat; bin in größlicher Verlegenheit, finde mein Glas nicht,
weiß nicht womit anzufassen.“

„Na, Freundler, tun Sie halt vorläufig wenigstens mit
der Junge anstoßen.“

Bar Geld an Jedermann,
auch G. Renten-
rückzahlung,
reell, diskret und schnell verleiht
**Carl Winkler, Berlin 91, Fried-
richsstraße 113a.** Auskunft kosten-
los. Provision erst bei Auszahlung;
täglich eingehende Dankeschreiben.

Blasse Herren
und Damen erhalten
sonnengebräunte
Teint durch Chemiker
**P. Wolffs „Brünn-
derma“.** In bräun-
tlich, ohne die Haut zu
zerstören. Nähh. 8.— M.
C. Klippenbach, Halle a. S.

Nebenverdienst
5—20 Mk. täglich d. Postversandgeschäft.
Gratisankauf **Dr. G. Weisner & Co.**
Waldmannstr. 707.

Wasserdichte
Jagd Reise Sport
Bekleidungen
Ferd. Jacob
Cöln 36
Neumarkt 29.

Literarisches Bureau
Hans Nohls, Charlottenburg 4, Schillerstr. 68.
Verlagsvermittlung sämtl. Manuskripte,
Vertrieb von Feuilletonmaterial u. Zeit-
drucken, Etsieg. (Rückporto erwünscht.)

DER LEDERGLEITSCHUTZ MICHELIN SEMELLE

GEGEN DEN TEUFEL
DES SCHLEUDERN



DEUTSCHE MICHELIN-PNEUMATIK A G FRANKFURT 74

König-Ludwig-Quelle
Fürth-Nürnberg
Staatlich anerkannt
Kohlenwasserhaltige Kochsalz-
quelle. Zu Drinfuren gegen
Verdaunungsstörungen
Lebererkrankungen
Sichtstörungen,
Frauenkrankheiten.
Preprieété durch die Verwaltung gratis und franko!

+ Damenbart +
Nur bei Anwendung der neuen ameri-
kanische, kratz, empf., verschleißfrei
sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs
spur- u. schmerzlos durch Absterben
d. Wurzel für immer. Sicherste als Elek-
trolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko!
Erfolg garantiert, sonst Geld zurück-
Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.
Herrn Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 89

Bar Geld verleiht an Jedermann
reell, diskret u. schnell
**C. Grüdler, Berlin 181, Or-
dinenstr. 165a.** Rentenrückzahlung, Kosten-
lose Auskunft. Provision erst bei Aus-
zahlung. Tägl. eingehende Dankeschreiben.

„Schütz“ Prisma-Feldstecher
stehen in allen Kulturstaaten pa-
tentiert auf Grund erhöhter
optischer Leistung.
Zahlreiche glänzende
Anmerkungen.
Neues Modell n.
M. 85.— bis M. 250.—
Opt. Werke A. G. Cassel
v.m. Carl Schütz & Co.

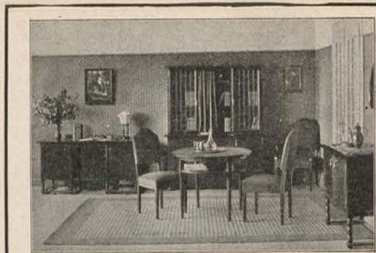
Katalog 5
kostenlos.

Dr. Korh's
Yohimbin
Tabletten
Flacon
à 20, 50, 100 Table-
tten
N. 4, 9, 18.

Hervorragend. Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen-, Ledwige-
u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohrer-
Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Post-
damerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichs-
straße 19; Breslau: Neuschwanz-Apoth.;
Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum
gold. Kopf u. Hirsch-Apoth.; Düsseldorf:
Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen-
Engel-Apoth.; Halle: Löwenapoth.; Ham-
burg: Internat. Apoth. u. Apoth. G. F.
Ulitz; Hannover: Hirsch-Apoth.; Königs-
berg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-
Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.;
Münch. Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-
Apoth.; Stuttgart: Apoth. u. Greif; Straß-
burg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch-
u. Schwaben-Apoth.; Zürich: Victoria-
Apoth., Urania-Apoth.; Budapest: Turul-
Apoth.; Döbling: Prag: Adam's-Apoth.;
Wien IX: Apoth. 2. Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.
I. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

Dr. Stammler's
Kuranstalt Bad Brunnthal
in München (gegründ. 1806)
für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell
sexuelle Nervenleiden und chronische Frauenleiden. Sehr schön und
ruhig gelegen. Mäßige Preise. Prospekt gratis. Dr. Stammler.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die Lieferung erfolgt in Deutschland frei Bahn-Station.

Neuer deutscher Hausrat

In Gemeinschaft mit bedeutenden Künstlern haben wir bestimmte Arbeitsarten, Maße und Normen festgelegt und damit eine wesentliche Verbilligung unserer Arbeit erreicht. Wir streben mit diesem Zweck die besten und zeitgemäßen, schönen und preiswerten Hausrat nach einem deutschen Stil. Das Ergebnis 14-jähriger Arbeit zeigt unser neues Dreibuch D 1 mit über 150 Bildern. Preis Mk. 1.85. Dazu Dr. Friedrich Naumann's neue Schrift (Preis 50 Pfennig) **Der deutsche Stil.**

Deutsche Werkstätten

Hellerau Dresden München Berlin Hannover
bei Dresden Ringstraße 15 Willelmsb.-Pl. Belleuestr. 10 Königstraße 37a

Stoffe • Teppiche • Beleuchtungskörper • Gartenmöbel

Bei vorzeitiger Nervenschwäche

bei sich das ärztlich empfohlene Trübnagelmin.
seit Jahren glänzend bewährt • Literatur gratis
In allen Apotheken erhältlich.
Glas SOP 100P 800P 250P * **Korollar chemischer**
Preis Mk. M10- M15- M25- * **Präparate** • Berlin 50 10



Hoffmanns Pulver „Phagozyt“

mit Pepsin u. Lithion ist das nach neuester Forschung hergestellte diätet. Pulv., das gegenw. Lebenssäure, Hindernisse geg. schädl. Harnsäure, Bazillen-, Genußmittelgalle etc. ins Blut schafft, die Verdauung erleichtert, die Schutzkraft des Blutes geg. Krankheitserreger aller Art, die Nervenkraft, Gemüthsstärke usw. erhöht u. die Heilprozesse unterstützt. Verlang. Sie in d. Apoth. etc. Hoffm. „Phagozyt“ in Orig.-Schacht. zu 1 M., vierfach, Blechdose 3 M. Nichts anderes nehmen! In Wochenschriften, bei Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10 besellen. Von da Interessent. Prospekt J. gratis. Sofort notieren! :: Sie können viel Geld sparen. ::

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorrätigen Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau** (Curt Wigand), 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.



Szeremley

Anspruchsvoll

„Du warst mit weni g'schickt, jetzt weil d' an Firmenpaten haß, möchtst glei an — Vatern aa.“



Ferienfahrten auf
Panther Rad
mit
Voigtländer Kamera
gewähren großen
Genuß.

Illustrierte Liste No. 15 kostenlos.

Pantherwerke, A.-G. — Voigtländer & Sohn, A.-G.

Panther- u. Brunsrigelräder Optische u. mechanische Werkstätte

Braunschweig.

MARIENBAD

Stoffwechselkrankheiten: Fettleibigkeit, Gicht, Diabetes. — Chlorose. — Erkrankungen der Verdauungsorgane, Obstipation, Katarhe, chron. Blinddarmentzünd. — Herzkrankheiten, Arteriosklerose, chron. Nephritis. — Nieren- u. Blasensteine, Entzündungen der Harnwege. — Frauenkrankheiten. — Nervenkrankheiten. Salinisch-alkalische, erdige, Eisen-Säuerlinge. Natürliche Kohlensäurebäder. Eigene Eisensulfatmoore, Moorbäder und Moorpackungen. Radium-Inhalatorium, Kaltwasserkur, Mechanotherapie, Terrankuren. Neueinrichtung: Med. ausgestattete urologische Anstalt unter spezialärzt. Leitung. Saison vom 1. Mai bis 30. September. 35.000 Kurgäste. 100.000 Passanten. Prosp. gratis vom Bürgermeisteramt.

Die heutige Damenmode

verlangt volle Frisuren. — — Damen, die ihre Zuflucht zu künstlichem Haarerfatz nehmen müssen, sollten unbedingt täglich das eigene Haar gut durchkämmen und etwas

Dr. Dralle's Birkenwasser

in die Kopfhaut verreiben. — — Andernfalls sind Kopfschuppen und Haarausfall unausbleiblich. — Dr. Dralle's Birkenwasser erhält die Kopfhaut rein und gesund und regt den Haarwuchs mächtig an. Kopflüden, Haarausfall und Schuppen, sowie das vorzeitige Ergrauen werden behütet. — Das Haar wird voll, duftig und seidnenweich und läßt sich leicht frisieren. — — In allen Parfümerien, Drogerien und Friseurgeschäften, sowie in Apotheken.

Preis Mk. 1.85 und 3.70

Seit 25 Jahren bewährt. — Auf sechs Weltausstellungen die höchste Auszeichnung: Eine goldene Staatsmedaille und fünf Grand Prix.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schweidnitz, den 20. Mai 1913.

An den

Amol-Versand**HAMBURG**

Gestatten Sie mir bitte, dass ich mir mit diesen Zeilen erlaube, Sie in Anspruch zu nehmen.

Bei meiner Rückkehr aus Südafrika (Kapkolonie) erregte es mein Interesse, dass man in jedem Haushalt, wo ich auch nur hinkam, Ihr Hausmittel **Amol** im Hause führte. Durch Umfrage stellte ich fest, dass das unparteiische Urteil über Ihr Amol einstimmig dahin ging, dass dieses Präparat eben das beste ist, welches bisher in den Handel gebracht wurde.

Wohl sah ich im „Echo“ stets Ihre Reklame, doch hatte ich bisher nie das Vergnügen, Ihr Mittel zu erproben, da ich mich eben im allgemeinen wohl fühlte. Natürlich werde ich ohne Zögern im Bedarfsfalle mich dieses Präparats bedienen.

Ich habe 3 Jahre Praxis in einem südafrikanischen Missionsgeschäft, und da man in einem derartigen Handel sämtliche Artikel führt, welche zum Lebensunterhalt gehören, so hatten wir natürlich auch alle möglichen Arzneien. Leider musste ich mich aber auch überzeugen, dass die meist amerikanischen Medizinen etc. trotz fabelhafter Preise nichts weiter waren und bedeuteten, als den Bauern und Eingeborenen das Geld aus der Tasche zu locken; denn ich habe mich durch Nachfrage in ca. 5—6 Fällen überzeugen müssen, dass eine Besserung des Gesundheitszustandes **nicht** eingetreten war.

Nun ist es eine Folge des südafrikanischen Klimas, dass ein sehr grosser Prozentsatz der Bevölkerung an Rheumatismus und den verwandten Krankheiten leidet, wofür bisher ein wirksames Mittel den dortigen Aerzten, wie diese selbst bekunden, nicht zur Verfügung steht. Deshalb war die dortige Bevölkerung in der Umgebung unserer Missionsstationen genötigt, regelmässig unsere mit Homöopathie arbeitenden Missionare in Anspruch zu nehmen, deren Medizin in vielen Fällen half.

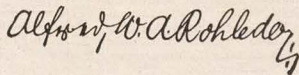
In Ihrem Amol glaube ich nun ein Hausmittel zu erblicken, welches gerade für Südafrika, mit seinen Schwierigkeiten in Bezug auf Aerzte, eine nicht zu unterschätzende Wohltat sein würde und welches die allergrösste Verbreitung verdient. Ich bin überzeugt, dass dieses Mittel in kurzer Zeit in jedem Haushalt das Hausmittel sein wird.

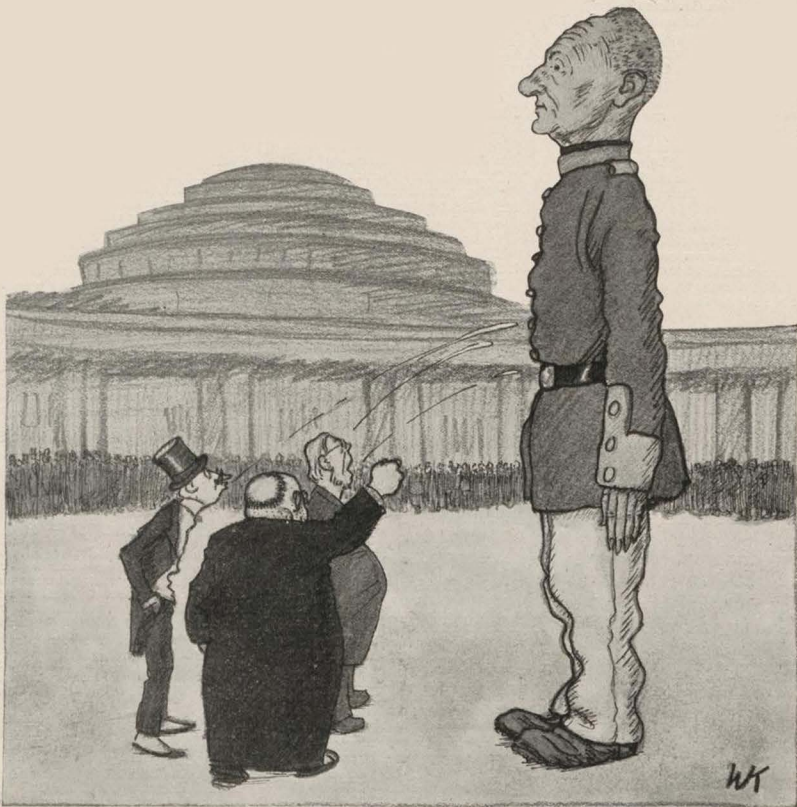
Im Falle Sie die Generalvertretung noch nicht vergeben haben, erlaube ich mir, Sie auf die in Südafrika in jedem Hause bekannte Firma R. M., Postfach . . . , Kapstadt, aufmerksam zu machen, welche m. E. in hervorragender Weise geeignet ist, Ihrem Präparat die Verbreitung zu verschaffen, welche es verdient. Die genannte Firma ist mir persönlich gut bekannt, da ich die Ehre hatte bei derselben eine Korrespondenten-Stellung 7 Monate zu bekleiden, bis ich im Februar cr. Umstände halber in die Heimat zurückgerufen wurde.

In der Anlage überreiche ich von obiger Firma ein bedrucktes Kuvert und wird es mich freuen, von Ihnen weiter zu hören.

Zu jeder gewünschten Auskunft bin ich gern bereit und zeichne

hochachtungsvoll





Der neueste „Fall“

In Breslau wurde Toeben ein Hauptmann in Gegenwart des Kriegervereins wegen Landesverrats zum Gemeinen degradiert.

Paarität

Schöne neue Zentrumschmaderhüpfen über die Anstellung der Universitätsprofessoren in Bapern.

Und dös gibts sei scho nöd,
Dafß ma dös net vatseht!
A Kuachstall is grad
Wia a Universität! Juhu!

Zur a jed'n Milchkuach
Ghört a Kaabi dazu,
Und so miass'n aa dös Herren
Professorn ein'teilt wern! Juhu!

Auf a jeds protestantische
Ratheder-Kaib
A katholische Lehr-Kuach —
Genau halb und halb! Juhu!

So werd bei uns Bauern
Das Rindviech „ang'tellt“,
Und dös is aa bei dene
„Biam'n“ net giehlt! Juhu!

Und auf d' „Raff“, da muaszt halt'n!
A preißischer Stiar
In an boantich'n Stall nei —
So was teat ma nia! Juhu!

Nir züchtn auf schwarze
Dunfarbige Stüch,
Dös is unsre Uni-
versitätspolitik! Juhu!

A. De Nora

Blütenlese der „Jugend“

Der Vorsitzende des evangelisch-kirchlichen
Hilfsvereins, ein Generalleutnant z. D., telegra-

phierte an die Kaiserin: „Unter dem sicheren
Schutze Eurer Majestät hat Gott der
Herr nunmehr 25 Jahre lang den evangelisch-
kirchlichen Hilfsverein zu machtvoller Entfaltung
auf den Arbeitsgebieten christlicher Nächstenliebe
geführt.“

Der liebe Gott ist fein heraus, er ist geschüht!
Nun sollte er sich aber auch ein bißchen revan-
schieren und die Kaiserin vor telegraphie-
renden Generalleutnants schützen!

C. Fr.

Ein neues Schimpfwort nach Durch- führung der Wehrevorlage

„Was haben Sie eigentlich gegen den Huber?“
„Mit leiden kann ich den Keel, den unge-
stafelten!“

Salve

Der Große Bruder

Nicht gänzlich ohne Schadenfreude
Bemerkten wir seit Anfang Mai,
Daß Einiges im Prachtgebäude
Des Balkanrumbundes brenzlich fei;
Man sprach mit schönem Gottvertrauen:
Bald wird man dorten sich verkaufen!

Die Panfschwärmer hatten truglich
Und Dreißend fürstlich bedroht;
Selbst Montenegro, klein und pudig
Und ewig in des Baltes Hof,
Es lauchte wild, als wie ein Kuder,
Vertrauend auf den Großen Bruder.

Sich um Europa nicht zu kümmern,
Erklärte er, wie Dohar froh,
Und Österreich-Ungarn zu zerstückern
Verpflichten Serbe sich und Tschek! —
Sie badchten sich: Um schlüssimten Falle
Hilft uns der Jar ja gegen Alle!

Schon quollen Weltmachtgroßgedanken
In Panfschwärmerinnen auf,
Sie renommierten ohne Schranken
Von ihrer Rasse Eingekauft;
Bald senken wir Europa's Bruder,
Woh! Kleinen und der Große Bruder!

Vorerst gab's freilich noch zu Hause
Beim Beuteleien Hof und Streit,
Daß er den Nachbarn grimmig zausle,
Stand Serbe, wie Bulgar bereit,
Die Knäuel waren ihm ergriffen —
Hui! Hat der Jar zurückgepfiffen!

Daß auch die Mächte Frieden heißten,
Das hinderte sie zwiefellos
Daran nicht, daß sie sich zerstückten —
Europa? — Ei, da ladst man bloß!
Doch anders, wenn die Ister abhohlet
Beherrscher will, der Große Bruder!

Er schickte eine Kraßpredige
Aus Rußland: Kusch! Und nicht gemucht,
Woll ich antworten den verdrehte,
Der etwa mit dem Schwerte zucht —
Er frezelt an der Slaowen-Sache
Und fürchte darum meine Raube!

Wenn Rußland mit dem Sabel sheppert,
Wird mancher Balkanheros klein,
Der grimmig Serbe steht bedoppert
Gleich seinen Degen wieder ein —
Sie feuzten: So ein Großer Bruder
Ist oft auch ein verzügtes Luder!

Pigs

Abzug

Nach dem Beschluß der Budgetkommission soll
für den Wehrbeitrag von dem Ertragswert eines
Grundstückes zunächst das abgezogen werden,
was der Besitzer als Gehalt für sich und seine
Familienmitglieder anrechnet; der Rest wird mit 20
(die Regierung hatte 25 vorge schlagen) kapitali-
siert; von dem ermittelten Kapital werden die
Schulden abgezogen.

Ein Großgrundbesitzer, der aus seinem Gute
einen kümmerlichen jährlichen Ertrag von 100000 M.
zieht, wird bei sparsamer Rechnung folgende Ge-
hälter seiner Familie in Abzug bringen müssen:

1. Für seine landwirtschaftliche
Tätigkeit im Sommer . . . 20000 M.

2. Für seine repräsentative Tätig-
keit im Winter . . . 20000 M.
 3. Für die Tätigkeit seiner Frau,
die bei den Repräsentations-
festen die Honneurs macht . . . 20000 M.
 4. Für die Tätigkeit seiner Tochter,
die die Verwaltung der Bräutigam-
karten und des Tennisplatzes
unter sich hat . . . 10000 M.
 5. Für die Tätigkeit seines zwanzig-
jährigen Sohnes, der den Kran-
den und den Bauernmädchen
nachstellt, von denen die ersten
Selbstbräute, die letzteren Holz-
stehlen . . . 10000 M.
 6. Für die Tätigkeit seines acht-
zehnjährigen Sohnes, der den
für die Landwirtschaft nötigen
Mist reibt . . . 4000 M.
 7. Für die Tätigkeit seines fünf-
jährigen Enkels, der die für
die Landwirtschaft so schäd-
lichen Mistkäfer fängt . . . 4000 M.
 8. Für fünf uneheliche Kinder Al-
mente . . . 2500 M.
 9. Für fünf uneheliche Enkel Al-
mente . . . 2500 M.
 10. Gehalt des ältesten Sohnes, der
Rittmeister bei den Garde-
husaren ist . . . 6000 M.
- Das abgezogene Familiengehalt beträgt also
100.000 M., so daß der Ertragswert = 0 M. ist.
Die Summe mit 20 kapitalisiert, beträgt 0 M.
Und trotzdem denkt der großherzige Grundbesitzer
nicht daran, die öffentliche Armenunterstützung
anzunehmen!

Khedivo

Brandfäden in Preußen

Der König Friedrich Wilhelm IV. hatte ein
politisches Schamant verfaßt, das jedem Thron-
folger beim Regierungsantritte vorgezelt werden
mußte. Dieses Schriftstück enthält die Mahnung,
die Verfassung nach vor der Bereidigung
umzusetzen. Wilhelm II. ließ dieses Schrift-
stück verbrennen.

Herr von Oldenburg-Jamschou, der ungekrönte
König von Preußen, hat sich die Mähe dieses
Schriftstückes kommen und in einer Urne aus
seinem Nachtschiff aufstellen lassen. Jeden Morgen
verrichtet er davor ein stilles Gebet: „Herr, er-
leuchte ihn, denn Er wußte nicht, was Er tat!“

Der § 9 des zukünftigen deutschen Spionage- Gesetzes und die Presse

Der von Unbekannt gestohlene und wieder-
gefundene Lauf des Maschinengetriebes ist in



die Zeitung, die Sie redigieren, einge-
widelt gewesen! Sie werden sich wegen Ver-
günstigung landesverrätherischer Umtriebe zu
verantworten haben.*

Eine fulminante Friedensrede

hielt in Rennes der französische Kriegs-
minister (man verzehle das harte Wort!) Er sagte:
„Seit 43 Jahren bereiten wir uns auf den
Frieden vor, aber er bricht nicht aus! Er bricht
nicht aus! Jede Gelegenheit, ihn vom Saum zu
brechen, hätten wir mit Freuden begrüßt, aber
immer ist er wieder unterdrückt worden. Schon
der große Boulanger wollte auf einem extra
angekauften weißen Pferde als Friedensfürst in
Berlin einreiten, und daß unser noch größerer
Delcassé die pénétration pacifique Deutsch-
lands anstrebte, ist bekannt — trotzdem kam kein
Friede zu stande! Und so schickten wir denn
seit Degenien ratlos die Balunen, laden unsere
Schalmieren, haben unsere tauchlosen Friedens-
pfeifen trocken und lassen unter Geschloßbraten
unermüdlich bei Tag und Nacht feiern, damit sie
Friedensstaub gießen! Was ist der Dank da-
für? Während wir also still drüber nachdachten,
wie wir unser Meer, und zwar natürlich seine
Friedensstärke (!), vermehren könnten, ohne
den Rhein mit Oeburen zu überfließen, erfolgte
schon von Zeuzland die Antwort! Jetzt steht
es hat sich hinterfällig fortwährend vermehrt und
war um 30 Millionen Menschen stärker als wir!
Wer so etwas tut, muß doch einen Plan
haben, nicht wahr? Und wir kennen ihn! Deutsch-
land will unser Friedenswerk tören, will uns
löten, ehe wir gestorben sind! Wollen wir das?
Ja! Nein!! Wir wollen vielmehr unser Ziel
bis aufs Messer verfolgen! Wie groß auch die
Anstrengungen sind, die wir für den Frieden
machen müssen, wir wollen sie überwunden. Fran-
reich wird ruhig und juridisgezogen den Frieden
betreiben, bis er offen erklärt werden kann.
Vive la revanche!

A. D. N.

Christophorus Columbus — ein Jude!

Ein gewissenhafter Historiker soll, wie die
Zeitungen berichten, auf Grund neuerer For-
schungen zu der Überzeugung gekommen sein, daß
der berühmte Entdecker der Americas ein Jude
war! — Eine darsaufhin nochmals unternommene
scharfe Durchsicht der in Frage kommenden Ur-
kunden und Manuskripte hat diese erstaunliche
Almanie in vollem Umfange bestätigt und noch
weitere höchst interessante Einzelheiten ans Licht
gebracht: So hießen z. B. die drei Karavellen des
jüdischen Weltentdeckers nicht, wie bisher an-
genommen wurde, Santa Maria, Pinta und
Niña, sondern — Sarah, Rosalie und Rachel! —
Auch die drei „portugiesischen“ Brüder Pinzon
entpuppen sich — haste geseh! — als „Brü-
der Pinikus!“

Angedichts dieser höchst seltsamen Tatsachen,
die durch eine tendenziöse jüdische Presse aus un-
lauteren Motiven bisher konsequent verschwiegen
wurden, wollen die Antisemiten demnächst folgende
Anfragen an den Reichskanzler richten:

1. Wird die Regierung, insbesondere der
Herr Kultusminister, nimmst Schritte tun, um
die in manchen Schulbüchern dargelegte Ge-
schichte von dem „Ei des Kolombus“, die man
nach den vorhandenen Forschungen nur als eine
von jüdischen Eierinteressenten gestickt lancierte
Reklame ansehen darf, endlich aus dem drilli-
schen Unterricht zu streichen?

2. Ist der Direktor der von der Regierung so
ausfällig protegierten „Hamburg-Amerika-Einie,
Herr Ballin, vielleicht mit Kolombus verwandt?“

H. Br.

Zur gefl. Beachtung!

Mit nächster No. schließt die „JUGEND“
das II. Quartal ihres 18. Jahrganges. Sofortige
Abonnement-Erneuerung wird erbeten, da-
mit Störungen in der Zustellung vermieden
werden.

Verlag der „Jugend“



Zur Wehrvorlage

„Der Standpunkt der Regierung ergibt sich klar und deutlich aus der Lage der gesamten Dinge!“

Der weise Staat

Gegen den neuen Gesetzentwurf vom Erbrecht des Fiskus an Nefen, Nichten oder entfernteren Verwandten, die ohne Testament herben, wurde die Gesetzgebung einer Lockerung des Familienfinnes geltend gemacht.

Ich glaube viel — ich könnte schließlich glauben, daß alle Jesuiten Friedenstauben, daß Drieter die ganze Menschheit liebt, daß England schloßlos Liebeskaffee gibt! Und daß die Krappos verdauert ein Gericht! — Ich glaube viel; jedoch ich glaube nicht Bon unfrem Nefen, Nichten, Onkels, Tanten Und allen den entferntern Anverwandten, Daß, wenn ihr altes Erbrecht nit dahin, Gelochert wäre ihr Familienfinn!

Oh nein! Daß nötig jetzt ein Testament, Das macht ihn doch erst vällig wehment! Die Tanten, Onkels, Nefen, Nichten, Vaf- und Vettern,

Sie werden jetzt in wilden Liebeswettern Sich alle jätlich stürzen an die Brust, Des Testamentes inniglich bewußt! So wird es zwiefach sich dem Sinn rentieren: Er wird auch die Familie reformieren Zur Eintracht, die sich fromme Hütten baut — Ich hab' ihm das von jeder zugeraut.

Borromaeus

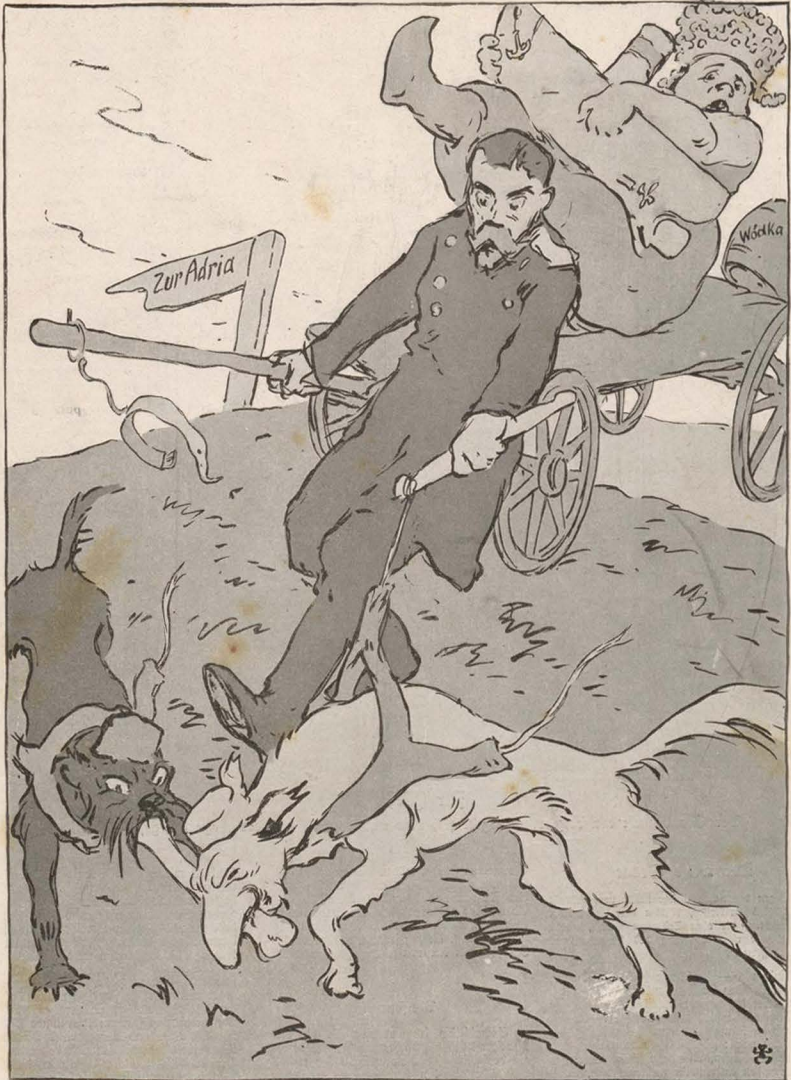
Welfentreue

Sowohl die hannoverschen als die braunschweiger Welfen versichern, daß nach der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise die welfischen Ansprüche auf den hannoverschen Königsthron weiter bestehen, und greifen die preussische Regierung an, die in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ etwas anderes behauptet hat.

Die Welfen sind es selber gewöhnt, verkannt und schlecht behandelt zu werden. Und dabei haben sie eben aus Veranlassung der jüngsten

Hochzeit wieder einen Beweis ihrer Verfähnlichkeit gegeben. Während sie früher den Wunsch hegten, daß die Familie der Welfen statt der der Hohenzollern den preussischen und braunschweiger Kron besäßen und daß der Familie Hohenzollern ein ihrem Range entsprechendes Schloß im neuen Kongogebiete angemessen werden möchte, sind sie — den verwandtschaftlichen Verhältnissen entsprechend — den Hohenzollern jetzt weit entgegengekommen; sie sind jetzt nämlich dafür, daß der bisherige Kaiser, nachdem er durch einen Welfen abgelöst sein wird, im Range bleiben und mit dem Titel und Range eines Direktors der Tonwerke Stahlin pensioniert werden möge. Der Prinzessin Viktoria Luise aber, die durch die Verheiratung mit einem Welfen aus den Niederungen ihrer bisherigen problematischen Existenz zu den Höhen einer reinen Ethik emporgehoben worden ist, sollen die bürgerlichen Ehrenrechte belassen werden. Kann man einem Gegner weiter entgegenkommen?

Frido



A. Schmidhammer

Väterchen und die Balkan-Köter

„Kuschet Euch! Ihr habt keine selbständige Schnauze, Ihr seid einfach russische Windhunde!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. FOSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.